

SCHULSPIEGEL

SCHULJAHR 2015/16 | FRÜHLINGSAUSGABE NR. 52



INHALT

Schulspiegel Editorial	3
Mitteilung der Schulleitung	4-6
Neue Schulhausordnung	7
Neues obligatorisches Lehrmittel Deutsch für die Sekundarschule	8
Soziale Netzwerke	9
Menschen helfen Menschen	10
Musikschule Ruswil	11
Mädchenkulturtag im Bojler17	12
Aus dem Alltag eines Studenten	13
Kommunikation	14
Suppennacht	15
Erlebnisse der Kindergärten im Dorf	15
Projektwoche Circus Luna im Schulhaus Rüediswil	16
Samichlaus, Samichlaus, wo besch?	18
Advent im Schulhaus Rüediswil	18
Traditionelle Papiersammlung in Sigigen	19
Schnee Juhee!!!	19
Französisch 2. Teil	20
Besinnungstage zum Thema "Freiheit" auf der Mörlialp	21
Slam Poetry Live im Bärenmatt	22
Besuch einer Gemeindeversammlung	23
Doppelter Einsatz für die Natur	24
Club der jungen Dichter	25
Weihnachtsanlass der Sek	26
Zusammen "Gschaffig" im Schnee	26
Schneesportlager Schule Ruswil 2016	27
Schneesporttag Impression	28
Lehrstellenparcours Ruswil	28
Ruswiler Schulfasnacht	29
Kinderfasnachtsumzug	29
Buure Fasnacht	30
Närrische Stunden in Ziswil	30
Fasnacht auch in Sigigen	31
Schulspiegel Agenda	32

IMPRESSUM SCHULSPIEGEL NR. 52 MONTAG, 14.03.2016

Redaktion und Layout: Marc-Toni Egger

Auflage: 700
Erscheint: November, März, Juni
Druck: Meyer Rottal Druck AG

Rückmeldungen, Kritiken, Vorschläge,
Ideen, Leserbriefe senden Sie an
Marc-Toni Egger, Schulspiegel,
Bärenmattweg 1, 6017 Ruswil oder an
schulspiegel@ruswil.educanet2.ch

*Titelbild
Eine Zeichnung aus der 2. Stufe Sek*

KOMMUNIKATION UND MEHR

Wir sprechen immer davon, dass wir im Zeitalter der Kommunikation stehen. Dabei, so scheint mir, wird die Kommunikation nicht leichter, sondern eben komplizierter. Anstatt eins zu eins zu reden, sprich Person zu Person, wird schnell das Smartphone oder das Laptop hervorgehoben und ein, zwei, drei ein kleiner Text geschrieben und gleich verschickt. Natürlich in der Hoffnung, dass das Gegenüber den Text, so wie er gemeint war, versteht. Doch, oh Schreck, das Gegenüber schreibt zurück und versucht zu erkundigen, ob das Wort sowieso so gemeint sei oder eben so. Das Kommunikationschaos ist schon komplett.

Hier wünsche ich mir die alte Zeit zurück, wo Menschen sich an einem Ort getroffen und sich ausgetauscht haben und wenn etwas unklar war, gleich nachgefragt haben.

Auch wir als Schule versuchen uns in der Kommunikation. Auf verschiedenen Kanälen sondern wir unsere Informationen ab. In der Hoffnung, dass wir die richtigen Zielpersonen erreichen.

In dieser Ausgabe des Schulspiegels versuchen wir Ihnen Hilfestellungen zu geben und Klarheit in der Kommunikation zu schaffen. Natürlich im Mittelpunkt stehen auch die mannigfaltigen Aktionen, welche alle Schulhäuser unternehmen.

Wirklich ans Herz lege ich Ihnen die verschiedenen Angebote am Tag der Volksschule am Donnerstag, 17. März 2016. Beachten Sie hierzu die Tageszeitungen und separaten Informationen der Schulhäuser.

Um den Kreis der Kommunikation zu schließen, ein etwas schiefes Gedicht. Die Fehler sind gewollt.

Komonikation

Telegraphieren telefonieren
Das Fräulein vom Amt
SMS emailen Whatsapp
Wählscheibe Rauchzeichen
Gebärdensprache TV?
Telegraphenmasten
Elektrohäuschen
Digital Funkturm
Telefongabel Telefonhörer
Verstehen ohne Worte
Du bist nicht da –
Doch ich weiss wie es Dir geht?
Telepathie
End off phone

*Karin Schönfisch, Projektleiterin
(Anmerkung: Die Fehler sind gewollt!)*

Marc-Toni Egger, Redaktor Schulspiegel



Schülerinnen erklären sich die Aufgabe

AUS DER SCHULLEITUNG

TAG DER AUFGESCHLOSSENEN VOLKSSCHULE

Am Donnerstag, 17. März 2016, findet der Tag der aufgeschlossenen Volksschule statt. Die Schule Ruswil nutzt diese Plattform, um sich einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren:

Schulhaus Bärenmatt

Abendschule

Von 18.30 bis 21.00 Uhr finden die Lektionen des Donnerstagnachmittags in abgekürzter Form gemäss speziellem Stundenplan statt. Alle interessierten Personen sind eingeladen, diese Lektionen zu besuchen. Cafeteria-Betrieb

Schulhaus Dorf

Kinder unterrichten Erwachsene

Grundsätzlich findet der Unterricht nach Stundenplan statt. Die Kinder übernehmen kleinere Unterrichtssequenzen, in denen sie die BesucherInnen für eine kurze Zeit herausfordern. Cafeteria-Betrieb

Schulhaus Rüediswil

Zirkuskaffee

An diesem Tag können sich die BesucherInnen im Zirkuskaffee verpflegen und in einer Ausstellung Arbeiten und verschiedene Dinge aus dem Schulalltag bewundern.

Schulhaus Werthenstein

Vernissage der Freiarbeiten

Um 9.00 Uhr wird eine kurze Information zu der IIM Methodik in der Turnhalle stattfinden. Anschliessend können die BesucherInnen die ausgestellten Freiarbeiten betrachten. Zu festgelegten Zeiten werden Arbeiten von Einzelnen präsentiert. In der Cafeteria kann man verweilen und sich austauschen.

Schulhaus Sigigen

Vielfältiger Unterricht

Grundsätzlich findet der Unterricht nach Stundenplan statt. Die Lektionen werden besonders vielfältig gestaltet, damit die BesucherInnen einen Einblick in die aktuelle methodische und didaktische Trickkiste erhalten. Zudem wird eine Ausstellung zum Thema Bauen und Wohnen zu sehen sein und im Musikunterricht wird ein Tanz vorgeführt, etc. Während der Pause wird Kaffee und Kuchen offeriert.

Schulhaus Ziswil

Unterrichtsalltag in mehrklassigen Abteilungen

In Ziswil findet der Unterricht gemäss Stundenplan statt. Die Anwesenden können einen Einblick in den Unterrichtsalltag von mehrabteiligen Klassen gewinnen.



VERHALTEN AN DER SCHULE / UNTERRICHT

Es ist erfreulich, wie viele Kinder und Jugendliche sich an die Regeln des Schulbetriebes halten können. Bei 800 Lernenden ist es natürlich, dass nicht immer alles reibungslos ablaufen kann. Das Schulleitungsteam hat mit sehr wenigen Fällen zu tun. Damit dies auch weiter so bleiben kann, müssen Schule, Lernende und Erziehungsberechtigte am gleichen Strick und in die gleiche Richtung ziehen. Viele Ungereimtheiten können im Gespräch zwischen Lernenden/Erziehungsberechtigten und Lehrpersonen geklärt werden. Wenn es doch zu größeren und wiederholten Verstössen gegen die Regeln kommt, kommen nebst den möglichen "Strafen" (Nachsitzen, Arbeitseinsatz im Schulhaus, Schreibarbeiten, etc.) zusätzlich andere disziplinarische Massnahmen zum Zug. Deshalb hat das Schulleitungsteam (in Anlehnung an die Verordnung zum Volksschulbildungsgesetzes §17 und §18) Sanktionsschritte erarbeitet, die an der ganzen Schule Ruswil angewendet werden:

Disziplinarische Massnahmen

Schritt 1: Zielvereinbarung

Um die Lernenden bei immer wiederkehrenden Regelverletzungen abzuholen, werden zwischen der/dem Lernenden und der Lehrperson gemeinsam Ziele festgelegt, was und wie verbessert werden soll. Diese Zielvereinbarung unterschreiben die Eltern zur Kenntnisnahme. Diese Ziele werden nach Absprache mit der/dem Lernenden periodisch überprüft. Tritt die gewünschte Verbesserung ein, sind diese nicht mehr notwendig. Tritt trotz wiederholten Verlängerungen keine Verbesserung ein, wird Schritt zwei vorgenommen. Die Fallführung liegt bei der Lehrperson.

Schritt 2: Zielvorgaben

Das Vorgehen ist analog den Zielvereinbarungen. Der einzige Unterschied ist, dass die Ziele nicht mehr zwischen dem Lernenden und der Lehrperson vereinbart werden, sondern die Ziele werden von der Lehrperson vorgegeben. Analog der Zielvereinbarungen werden auch die Zielvorgaben periodisch überprüft. Die Fallführung liegt bei der Lehrperson.

Schritt 3: Schriftliche Verwarnung

Können die Zielvorgaben immer noch nicht eingehalten werden, wird eine schriftliche Verwarnung ausgestellt. Bei dieser Disziplinar-massnahme werden die Eltern zu einem Gespräch eingeladen, wo sie entsprechend informiert werden und ihnen das sogenannte rechtliche Gehör gewährt wird. Die Fall-

führung liegt bei der Bereichsleitung. Die Zielvorgaben laufen weiter.

Schritt 4: Schriftlicher Verweis

Können die Zielvorgaben weiterhin nicht eingehalten werden, wird ein schriftlicher Verweis ausgestellt. Auch bei dieser Disziplinar-massnahme werden die Eltern zu einem Gespräch eingeladen, wo sie entsprechend informiert werden und ihnen das rechtliche Gehör gewährt wird. Die Fallführung liegt weiterhin bei der Bereichsleitung. Die Zielvorgaben laufen weiter.

Schritt 5: Timeout-Massnahme

Wenn alles nichts genützt hat, wird ein Timeout verordnet. An der Schule Ruswil gibt es drei Timeout-Möglichkeiten:

Soziales Timeout

Beim sozialen Timeout wird der/die Lernende in der Nachbargemeinde Grosswangen in einer dafür ausgebildeten Familie für maximal vier Wochen am Stück platziert. Diese Massnahme kommt dann zum Tragen, wenn die Erziehungsberechtigten damit einverstanden sind und es Sinn macht, wenn das Kind für eine gewisse Zeit nicht zu Hause ist. Diese Massnahme wird durch den Schulsozialarbeiter begleitet, der auch den Transfer zur Schule aufrecht hält und die zu erledigenden Hausaufgaben überbringt und einfordert.

Timeout

Dieses Timeout kann die Schulleitung auch ohne Einverständnis der Eltern verfügen. Auch hier kann bis zu vier Wochen am Stück eine solche Massnahme verfügt werden. In diesem Setting lebt der/die Lernende zu Hause und arbeitet während diesen Wochen in einem dafür geeigneten Betrieb. Auch diese Massnahme wird in der Regel durch den Schulsozialarbeiter begleitet, der auch den Transfer zur Schule aufrecht hält und die zu erledigenden Hausaufgaben überbringt und einfordert.

Timeoutklasse

Diese Massnahme kann die Schulleitung auch ohne Einverständnis der Erziehungsberechtigten verfügen. In einem solchen Fall besucht der/die Lernende eine spezielle Timeoutklasse je nach Platzverhältnissen im Grossraum Luzern. Dort erfolgt der Unterricht in kleinen Klassen und es wird disziplinarisch mit den Lernenden gearbeitet. Je nach Erfolgsaussichten kann diese Massnahme bis zum Ende der offiziellen Schulzeit

verlängert werden. Bei allen diesen Massnahmen ist die Schule in der Pflicht, geeignete Plätze für diese Jugendlichen zu finden. Den Eltern wird jeweils das rechtliche Gehör gewährt. Die Fallführung liegt bei der Schulleitung.

Schritt 6: Befristeter Schulausschluss

Tritt weiterhin keine Besserung ein, kann ein befristeter Schulverweis ausgesprochen werden. Die Lernenden werden für eine befristete Zeit (max. 5 Wochen am Stück) vom Unterricht ausgeschlossen. Die Verantwortung liegt in dieser Zeit ganz bei den Erziehungsberechtigten. Auch hier wird das rechtliche Gehör gewährt.

Diese Massnahme wird auch als Übergangslösung getroffen, wenn für eine behördlich verfügte Fremdplatzierung noch der geeignete Platz fehlt und der/die Lernende im Klassenverband nicht mehr tragbar ist. Diese Massnahme kann unter Umständen auch etwas länger dauern. Die Fallführung liegt bei der Schulleitung.

Schritt 7: Definitiver Schulausschluss

Wenn alle disziplinarischen Massnahmen nichts nützen, muss zum Schutz aller an der Schule Beteiligten ein definitiver Schulausschluss verfügt werden. In der Regel sind bei solchen Fällen die Behörden involviert und platzieren diese Lernenden in einer geeigneten Institution. Das rechtliche Gehör wird gewährleistet.

Es besteht auch die Möglichkeit, dass Lernende in einer Nachbargemeinde den Unterricht besuchen, sofern die Eltern damit einverstanden sind, eine abnehmende Gemeinde gefunden werden kann und sich die Gemeinden über die Kosten einig sind. Die Fallführung liegt bei der Schulleitung.

In den letzten Monaten trat leider eine Häufung von schwerwiegenden Fällen auf, so dass die Schulleitung zu den äussersten Mitteln greifen musste. Trotz der teils schwierigen Situationen war die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten in einigen Fällen bis zum Schluss sehr konstruktiv und gut.

Darum ist es sehr wichtig, dass sich alle Beteiligten im steten Austausch befinden. Nur so kann gegenseitiges Vertrauen aufgebaut werden. Dann darf man sich auch gemeinsam über Gelungenes freuen und bei Schwierigkeiten können die Lernenden, die Erziehungsberechtigten und die Lehrpersonen gegenseitige Unterstützung erleben.

Christof Burkart, Schulleiter

WEITERES AUS DER SCHULLEITUNG

Bibliothek Werthenstein

Ein Teil der Gemeindebibliothek Werthenstein wird vom Kloster ins Schulhaus Dorf integriert. Die Bücher kommen ins ehemalige IF-Zimmer. Somit kann die Bibliothek von den Lehrpersonen und Lernenden direkter und intensiver genutzt werden. Auch vereinfacht es die Bücherausleihe für die SchülerInnen. Für die Bibliothek Werthenstein gelten die gleichen Bedingungen wie für die übrigen Schulhausbibliotheken der Gemeinde.

Externe Evaluation

Die Schulen des Kantons Luzern werden periodisch durch eine sogenannte externe Evaluation durchleuchtet. Diese Evaluation stellt die Qualitätskontrolle durch den Kanton sicher. Im kommenden Schuljahr wird auch die Schule Ruswil extern evaluiert. Der Start erfolgt Mitte September und abgeschlossen wird die Evaluation Mitte November. Miteinbezogen werden auch Eltern. Wann und in welcher Form dies geschehen wird, ist noch offen. Wir werden Sie diesbezüglich auf dem Laufenden halten.

Information nach Aussen

Die Schule versucht alle Beteiligten der Schule offen und transparent zu informieren. Durch Rückmeldungen und Gespräche erfahren wir immer wieder, dass sich Erziehungsberechtigte mehr, weniger, nur wichtige und/oder alle Informationen wünschen. Die Spannweite der Wünsche ist sehr gross. Das Schulleitungsteam überlegt sich stets, was, wie und an wen die Informationen fließen sollen. Die Beteiligten müssen sich auch bewusst sein, dass die Schulleitung viele Informationen aus Personenschutzgründen nicht weitergeben darf. Eine optimale Kommunikation herzustellen

ist enorm schwierig. Darum sind wir um Hinweise von Ihrer Seite sehr dankbar. Selbstverständlich stehen wir für Fragen oder Anliegen gerne zur Verfügung.

Schulraumplanung

Der Gemeinderat hat eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die sich mit der Schulraumplanung auseinandersetzen hat. Die Mitglieder (Dieter Hodel, Gemeinderat, Ressort Bildung; Rolf Marti, Gemeinderat, Ressort Bau und Infrastruktur; Ronny Beck, Schulpflege Ressort Sicherheit und Infrastruktur; Christof Burkart, Schulleiter) klären den Bedarf von zusätzlichem Schulraum und den Sanierungsbedarf ab und geben eine Empfehlung zuhanden des Gemeinderates.

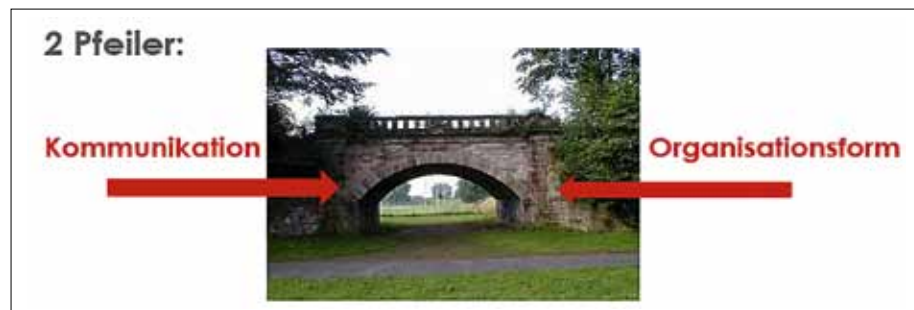
Flüchtlinge

Das Thema der Notunterkunft für Flüchtlinge im Zivilschutzspital unter der Mehrzweckhalle ist auch an der Schule offiziell kein Thema, da es den Schulbetrieb nicht tangiert. Sollten sich aber Lernende gestört oder belästigt fühlen, sollen sich diese umgehend bei der Klassenlehrperson melden. Die zuständigen Stellen würden sofort informiert und die Vorfälle in den Klassen thematisiert. Wir vertrauen den Behörden und gehen von einem reibungslosen Verlauf der Unterbringung der Flüchtlinge aus.

Elternmitwirkung

Jede Schule hat die Pflicht, die Erziehungsberechtigten am Schulgeschehen mitwirken zu lassen. An unserer Schule läuft diesbezüglich sehr viel, jedoch nicht in einer festen Organisationsform, was gesetzlich auch nicht vorgeschrieben ist. Nun wird die Elternmitwirkung an der Schule Ruswil neu lanciert. Die Elternmitwirkung soll als Brücke zwischen den Erziehungsberechtigten und der Schule dienen. Diese Brücke soll auf zwei Pfeiler abgestützt werden. Pfeiler 1: Die Kommunikation muss von gegenseitiger Akzeptanz, Wertschätzung und Vertrauen aufgebaut sein. Pfeiler 2: Die Organisationsform soll offen sein.

Am 27. April 2016 wird eine Elternveranstaltung stattfinden. Diese richtet sich an alle Interessierten, die auch über diese Veranstaltung hinaus bereit sind, an der Neuausrichtung der Elternmitwirkung mitzuarbeiten. Genauere Informationen dazu werden noch folgen. Danach soll mit Eltern zusammen eine neue Konzeption erstellt werden. Die Elternmitwirkung soll im kommenden Schuljahr bereits erste Akzente setzen können.



Schema Elternmitwirkung

E-BIKE FÜR LERNENDE



Die Polizei hat uns gemeldet, dass Lernende der Sekundarschule ohne die notwendigen Fahrausweise mit E-Bikes unterwegs sind und zum Teil damit in die Schule kommen.

Die rechtliche Lage zur Nutzung eines E-Bikes sieht folgendermassen aus:

- Jugendliche unter 16 Jahren benötigen für das Fahren eines E-Bikes auf jeden Fall den Fahrausweis M (Töffli- oder Traktorenprüfung). Dies gilt auch

für die E-Bikes mit dem schwächeren Antrieb (max. 500 Watt). Erst Jugendliche (und Erwachsene) über 16 Jahren dürfen E-Bikes ohne Prüfung fahren.

Wir weisen Sie darauf hin, dass beim Fahren eines E-Bikes ohne Fahrausweis...

- ...bei einer Polizeikontrolle diese eine Anzeige machen wird.
- ...bei einem Unfall ungedeckte Schäden in sehr grosse Höhe entstehen können.

Die Versicherungen würden mit grosser Wahrscheinlichkeit Regress auf die Eltern machen. Das kann mehrere hunderttausend Franken, wenn nicht Millionen (bei lebenslanger Invalidität) kosten.

Wir weisen darauf hin, dass die Verantwortung betreffend die Nutzung des E-Bikes bei den Erziehungsberechtigten liegt.

Christof Burkart, Schulleiter

NEUE SCHULHAUSORDNUNG IM SCHULHAUS BÄREMATT

Das Team der Sekundarlehrpersonen Ruswil ist stolz, nach einer gründlichen Überarbeitungsphase die neue Schulhausordnung einsetzen zu dürfen.

Schlank und zweckmässig

Nach einer konstruktiven Zusammenarbeit mit den verschiedenen Beteiligten – Lehrpersonen, Hauswart, Schulleitung – und einer Meinungsumfrage auch bei den Lernenden präsentiert sich nun die Schulhausordnung als ein schlankes Schriftstück, in einem neuen Design und vor allem: positiv, klar und wohlwollend formuliert, auf das Wichtigste beschränkt und zweckmässig.

Mit der neuen Ordnung wird das Zusammenleben an unserer Schule klar und mit wenig Regeln so gestaltet, dass es allen Personen in unserem Schulhaus wohl sein kann.

Wichtige Neuerungen

"Ich schalte Kommunikationsgeräte in den Flugmodus und benutze diese nur mit Erlaubnis einer Lehrperson."

Eine wichtige Neuerung ist die Regel zur Handhabung von elektronischen Kommunikationsgeräten. Die alte Regel, welche sich noch auf die Mobiltelefone bezog, musste den neuen Gegebenheiten angepasst werden. Die Lernenden der Sekundarschule besitzen inzwischen nicht mehr nur Handys, sondern

Smartphones, Tablets, Notebooks oder internetfähige Uhren. Mit dem neu verwendeten Begriff "Kommunikationsgerät" soll dies alles abgedeckt werden können. Neu ist hier auch, dass die Geräte nicht mehr ausgeschaltet, sondern auf dem Schularéal in den Flugmodus geschaltet werden müssen. Falls eine Lehrperson die Geräte in den Unterricht einbauen möchte, kann darauf zurückgegriffen werden. Unsere Schule will die Lernenden zu einem vernünftigen und zweckmässigen Umgang mit diesen Medien hinführen.

"Ich erscheine in angepasster Kleidung."

Mit dieser Regel soll erreicht werden, dass sich die Lernenden schon vor dem Eintritt in die Berufswelt daran gewöhnen, mit angepasster Kleidung in ihrer Arbeitsumgebung zu erscheinen. Die Lehrpersonen werden die SchülerInnen bei Bedarf wie bis anhin darauf ansprechen.

"Ich esse und trinke nicht in den Gängen, Gruppenräumen und Toiletten."

Die SchülerInnen werden angewiesen, ihr Pausenbrot oder Getränk nur auf dem Pausenhof oder in der Pausenhalle einzunehmen. Damit kann die Verunreinigung in den Gängen und Toiletten verringert und dadurch der Reinigungsaufwand reduziert werden. Es ist weiterhin erlaubt, im Schulzimmer zu essen und zu trinken, wenn die anwesende

Lehrperson bei speziellen Anlässen die Erlaubnis dazu gibt.

Das neue Design

Das neue Erscheinungsbild ist dem Leitbild der Schule Ruswil angepasst. Versehen mit dem neuen Logo der Schule, der entsprechenden Schrift, dem Bild des Heiligen Mauritius und den roten Balken kommt es im gleichen Design und als Faltblatt daher wie die anderen neuen Broschüren unserer Schule.

Inkraftsetzung ab dem 2. Semester im Schuljahr 2015/16

Die Klassenlehrpersonen haben die Schulhausordnung mit ihren Klassen besprochen. Die Erziehungsberechtigten wurden durch ein Schreiben informiert. Die neue Ordnung gilt ab dem aktuellen, zweiten Semester im Schuljahr 2015/16. Dort wo es Neuerungen gab, werden die Lehrpersonen die SchülerInnen in der kommenden Zeit bei Verfehlungen wohlwollend darauf aufmerksam machen, bis sich das Ganze eingespielt hat.

Ich danke allen Beteiligten für das Mitdenken und Mitarbeiten und freue mich, dass mit der neuen Schulhausordnung eine wichtige Grundlage für ein optimales Zusammenleben den neuen Gegebenheiten angepasst werden konnte.

Guido Heller, Bereichsleiter Sek



Die neue Schulhausordnung Bärenmatt



NEUES OBLIGATORISCHES LEHRMITTEL DEUTSCH FÜR DIE SEKUNDARSCHULE

Die Sprachstarken 7-9

Die Lehrmittelkommission des Kantons Luzern hat "Die Sprachstarken 7-9" als obligatorisches Lehrmittel ab dem Schuljahr 2019/20 festgelegt. Dieser Termin liegt zeitgleich mit der Einführung des Lehrplans 21 auf der Sekundarschule.

Aktuell wird in der Sekundarschule mit dem Deutschlehrmittel "Sprachwelt Deutsch" unterrichtet. Nun gilt ab dem Schuljahr 2016/17 eine vierjährige Übergangsfrist, um auf "Die Sprachstarken 7-9" umzustellen. Ab 2019/20, wenn auch der Lehrplan 21 in der Sekundarschule in Kraft tritt, wird dieses als einziges, obligatorisches Deutschlehrmittel eingesetzt. Es gewährt insbesondere eine lückenlose Weiterführung des entsprechenden Lehrmittels für die Primarschule "Die Sprachstarken 2-6".

Konzipiert in Anpassung an den Lehrplan 21

"Die Sprachstarken" ist kompetenzorientiert aufgebaut und bietet nun von der 2. Primar- bis zur 3. Sekundarklasse einen einheitlichen Aufbau und die gleichen sprachlichen und grammatikalischen Terminologien. Das Lehrmittel besteht aus dem Sprachbuch und einem Arbeitsheft für die Lernenden, in einer Ausgabe für Grundansprüche und einer für erweiterte Ansprüche. Für die Lehrpersonen stehen eine digitale Ausgabe von Sprachbuch und ein Arbeitsheft zur Verfügung sowie eine Audio-CD und ein Begleitband auf einer CD-ROM. Für ein interaktives Rechtschreib- und Grammatiktraining kann für die Lernenden eine Online-Lizenz gelöst werden.

Beschaffung wird gut geplant

Das Schulleitungsteam wird zusammen mit der Schulpflege prüfen, wann an der Sekundarschule Ruswil der Wechsel stattfinden wird. Neben pädagogischen Aspekten muss dabei auch die finanzielle Planung berücksichtigt werden, da auf die Einführung des Lehrplans 21 hin diverse neue Lehrmittel angeschafft werden müssen.

Guido Heller, Bereichsleiter Sek



Das neue Lehrmittel "Die Sprachstarken 7"

SOZIALE NETZWERKE

Soziale Netzwerke sind in unserem Leben und in den Medien ein Dauerthema. Die Schule Ruswil hinterfragt den Umgang immer wieder und arbeitet mit den Lernenden in dieser Problematik.

In der Freizeit, im beruflichen Alltag und zum Teil sogar in der Schule wird heute viel Zeit mit und an den Kommunikationsmitteln verbracht. Diese Instrumente erleichtern uns den Alltag in vielen Bereichen wie der Terminplanung, dem Dokumentieren von Anlässen, beim Arbeiten und an Besprechungen sowie im Austausch von Informationen. Diese Elemente werden von den Lernenden wie auch von uns Erwachsenen rege benutzt und zum Teil auch in der Schule angewendet – einerseits im Unterricht, andererseits nutzen viele Lernende diese Möglichkeiten auch im Bereich der Hausaufgaben. Diese meist positiven Seiten stehen jedoch oft im Schatten der negativen Erscheinungen. Wie lange sind wir online? Wie gehe ich mit meinen Daten um? Die Schule Ruswil leistet dazu einen Teil zur Prävention.

An der Primarschule wird nur sehr spezifisch auf diese Themen eingegangen, haben doch die meisten Lernenden noch keine eigenen Geräte. Treten dennoch erste negative Erlebnisse auf, wird in Zusammenarbeit mit den Klassenlehrpersonen, dem Schulsozialarbeiter, den ICT-Betreuern und allenfalls der Bereichsleitung das Vorgehen festgelegt.

An der Sekundarstufe arbeiten wir vermehrt präventiv. Da in diesem Alter eine deutliche Zunahme der Kommunikationsmittel bei den Lernenden zu beobachten ist, hat es sich bewährt, dass mit den Klassen gezielt an der Thematik gearbeitet wird. In Zusammenarbeit mit dem Schulsozialarbeiter und dem ICT-Betreuer findet jeweils in der 1. Sek eine dreiteilige Präventionsveranstaltung statt. Diese beinhaltet die Bewusstseinsförderung für den Umgang mit



Technik schafft Freude, aber wie gehe ich konform damit um?

den Geräten und sozialen Netzwerken im Alltag, rechtliche Aspekte im Internet, Umgang mit Cybermobbing, Anlaufstellen für betroffene Personen und eine praktische Einheit, wo an den Geräten Sicherheitseinstellungen und programmspezifische Informationen zu den häufigsten Netzwerken wie WhatsApp, Instagram, Snapchat etc. weitergegeben werden. Mit der neuen Schulhausordnung wurde die Regel im Bereich der Kommunikationstechnologien neu formuliert. Zusammen mit einem vermehrten und gezielten Umgang während des Unterrichts, versuchen wir die Sensibilisierung im Umgang mit diesen Medien zu erhöhen.

Ein grosser Teil der "Online-Zeit" findet jedoch zu Hause statt. Es ist also genau so wichtig, dass dieses Thema im Elternhaus und in der Freizeit zur Sprache kommt. Un-

sere Jugendlichen brauchen in ihrer Entwicklung die Unterstützung und Begleitung der Erwachsenen, auch im Zusammenhang mit den Kommunikationsmitteln und sozialen Netzwerken. Deshalb ist es wichtig, dass die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule bei diesem Thema ebenfalls funktioniert. Dies ist uns ein grosses Anliegen. Sei es zum Verhindern von Cybermobbing, übermässigen Onlinezeiten, stundenlangem Gamen oder der grossen Ablenkungsgefahr während der Hausaufgaben.

Sollten Sie selber Fragen haben, Beobachtungen gemacht haben oder zusätzliches Informationsmaterial suchen - zögern Sie bitte nicht, sich bei der Klassenlehrperson, dem Schulsozialarbeiter oder allenfalls bei der Bereichsleitung zu melden.

*Marco Brey, Bereichsleiter Primar,
Mitglied ICT-Gruppe*

MENSCHEN HELFEN MENSCHEN

Neue Herausforderungen werden die Gemeinde Ruswil in Zukunft beschäftigen.

Die Gemeinde Ruswil steht vor einer neuen grossen Herausforderung mit der neuen Asylunterkunft direkt neben dem Bärenmattschulhaus und dem Jugendtreff Bojler 17. Das Thema Flüchtlinge lässt im Moment niemanden kalt. In den Nachrichten werden wir praktisch täglich mit den katastrophalen Zuständen in Syrien und auch in anderen Teilen der Welt konfrontiert. Die Politiker auf der ganzen Welt scheinen mehrheitlich überfordert mit der Situation zu sein. Millionen von Menschen sind auf der Flucht und haben die Hoffnung auf ein menschwürdiges Leben ohne Hunger, Verfolgung, Hass und Demütigung.

Wie sollen wir als Gesellschaft, die das Glück hat in der Schweiz zu leben, auf diese Missstände reagieren?

In Deutschland hat sich die Kanzlerin Angela Merkel mit der Aussage, "alle echten Flüchtlinge sind herzlich willkommen", in die Nessel gesetzt. Viele Deutsche Kommunen sind überfordert mit der grossen Anzahl Menschen, die ihr Glück in Deutschland suchen. Es sind aber auch viele andere europäische Staaten mit der Flüchtlingsproblematik heillos überfordert. Griechenland, Türkei und Italien als direkte Nachbarn vom Brandherd Naher Osten. Aber auch alle Balkanstaaten und Osteuropa tun sich sehr schwer, eine gemeinsame Haltung zu entwickeln. Die Europäische Gemeinschaft ist tief zerstritten und weit weg von gemeinsamen Lösungen.

Nun wird auch die Schweiz, ähnlich wie bei den Krisen im Balkan und auf Sri Lanka, mit der Realität des Elendes konfrontiert.

Die Frage, inwiefern wir uns mit den flüchtenden Menschen solidarisieren müssen, aber auch, wie vielen Menschen können oder sollen wir den nötigen Schutz bieten, darf und soll aus meiner Sicht gestellt werden. Die Politik und die Menschlichkeit sind auf dem Prüfstand. Niemand kann eine schnelle Lösung präsentieren.

Das Ziel muss es sein, dass die Staaten, in denen es rumort, endlich zur Ruhe kommen. Weiter muss es Lösungen geben, dass die flüchtenden Menschen möglichst bald wieder in ihre Heimatländer zurückkehren können. Europa kann nicht alle Menschen für immer und ewig aufnehmen. Dies scheint allen Beteiligten klar zu sein.

Wie und wann können wir in der Schweiz und in Ruswil solidarische Hilfestellungen bieten? Im Moment scheint vor allem die Hilflosigkeit und die Uneinigkeit unter uns die Situation noch zusätzlich zu verschärfen. Im Moment ist es doch so, dass fast jede Gemeinde nur unter Druck des Bundes oder des Kantons Asylplätze zur Verfügung stellt. Die verantwortlichen Gemeinderäte in Ruswil haben diesen Missstand erkannt und haben im Gegensatz zu anderen Gemeinden Plätze angeboten, bevor der Kanton dies verordnet hat. Ich finde diese Haltung extrem mutig und lobenswert. Mutig, weil auch den Verantwortlichen zum Vornherein bewusst war, dass dieser Entscheid nicht bei allen BürgerInnen positiv ankommen wird. Diese offensive Haltung, Menschen in absoluter Not ein Dach über den Kopf anzubieten, so dass sie menschenwürdig untergebracht werden können, ist lobenswert.

Ich bin der Meinung, dass es in der gegenwärtigen Situation extrem wichtig ist, dass das Scheitern der Weltpolitik nicht auf dem Rücken der Menschen, die mehr oder weni-

ger aus ihrer Heimat vertrieben werden, ausgetragen wird.

Die Verantwortlichen der Gemeinde haben den ersten Schritt gemacht. Nun können wir diese anklagen und verurteilen oder wir können uns Gedanken machen, was wir unternehmen können, um die Herausforderung als Gemeinschaft zu meistern.

Auch bei uns in der Schule ist das Thema AusländerInnen und Asylsuchende brandaktuell. Auch wir sind in der heiklen Situation, dass wir uns als Vorbilder und Verantwortliche der Herausforderung stellen müssen. Aus meiner Sicht ist es sehr wichtig, dass wir die Flüchtlinge einerseits willkommen heissen, um ihnen vorübergehend ein menschenwürdiges Zuhause zu bieten. Wir können ihnen mit relativ wenig Aufwand vieles bieten, welches sie in ihrer Heimat verloren haben. Ich denke da nicht nur an die Grundversorgung, sondern auch an das Vorleben, wie Menschen aus verschiedenen Kulturen und Religionen respektvoll miteinander umgehen können. Wenn es uns gelingt, den Menschen offen zu begegnen, können wir auch mit gutem Gewissen erwarten, dass sie sich in vielen Bereichen unseren Wertvorstellungen anpassen werden. Nehmen wir die Herausforderung an und versuchen gemeinsam das Beste aus der schwierigen Situation herauszuholen.

Remo Dalla Vecchia, Schulsozialarbeiter Ruswil



Überbleibsel der Flucht

MUSIKSCHULE RUSWIL

Umfrage

Im November 2015 haben wir allen Musik-SchülerInnen sowie ihren Eltern einen Fragebogen zugestellt. Der Rücklauf betrug ca. 28%.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass SchülerInnen und Eltern mit der Musikschule Ruswil sehr zufrieden sind.

Die SchülerInnen gehen gerne in den Musikschulunterricht, haben Freude am Spielen ihres Instrumentes und es ist ihnen wohl im Unterrichtszimmer. Mit den Möglichkeiten, vor Publikum zu spielen oder zu singen, sind sie ebenfalls mehrheitlich zufrieden. Es gibt jedoch zwei Kinder, die würden gerne noch viel mehr auftreten. Die Lehrpersonen sind nach Rücksprache gerne bereit, solche Anliegen umzusetzen, denn die SchülerInnen attestieren den LehrerInnen, dass sie auf ihre Wünsche genügend eingehen und wertvolle Bezugspersonen für viele Lernenden sind.

Den Eltern passt das Gesamtangebot und die Unterrichtsstandorte und sie sind zufrieden mit dem Fortschritt der Kinder. Auch die Kontaktmöglichkeiten und die Möglichkeiten zur Mitwirkung halten sie für ausreichend. Vor allem der kostenlose musikalische Grundkurs wird sehr geschätzt. Einige Eltern erklären, dass vor allem wenn mehrere Kinder ein Instrument erlernen, der Musikunterricht teuer ist. Darum weisen wir Sie darauf hin, dass eine Ratenzahlung möglich ist. Bitte rufen Sie uns bei Bedarf an, damit wir die Gemeindebuchhaltung informieren können.

Informationen über die Musikschule holen sich SchülerInnen wie Eltern vor allem via Musiklehrpersonen, Homepage oder Zeitung.

Wir danken allen, die unseren Fragebogen ausgefüllt haben herzlich für die Rückmeldungen und können Ihnen versichern, dass wir weiterhin alles daran setzen werden, alle Musikbegeisterten zu freudigen und erfolgreichen MusikantInnen und SängerInnen auszubilden.

Musikschule Ruswil
Schwerzistrasse 7, 6017 Ruswil
041 495 26 70
sekretariat@musikschule-ruswil.ch

Adventskonzert

Das Adventskonzert in der Kirche Ruswil war erneut ein grosser Erfolg für alle Beteiligten und ZuschauerInnen. In der weihnachtlich dekorierten Kirche durften Eltern, Freunde und Bekannte sich auf Weihnachten einstimmen lassen.



Harfen-Spiel Adventskonzert 2015

Instrumentenparcours/Besuchswochen

Der Instrumenten-Parcours am Samstag, 27.2.2016, erfreute wieder viele zukünftige Musikantinnen und Musikanten. Der Anlass ermöglicht den SchülerInnen jedes Jahr, verschiedene Instrumente zu testen und anhand kleiner Konzerte kennenzulernen.

Vom 29.2. bis 11.3.2016 fanden die Besuchswochen der Musikschule Ruswil statt. Falls noch jemand Unterrichtsluft schnupern und Instrumente und Lehrpersonen kennenlernen möchte, kann man sich im Musikschulbüro melden.



4. Rottal-Musikwettbewerb

Mehr als 70 Einzelvorträge und 50 Duos und Ensembles haben am diesjährigen Rottal-Musikwettbewerb in Buttisholz teilgenommen. Teilnehmende Gemeinden sind Buttisholz, Grosswangen und Ruswil.

Gemeinsames Musizieren fordert Toleranz und Rücksichtnahme, fördert das Zusammenspiel, weil jeder dem anderen zuhören muss, damit ein Ganzes entsteht. Es gibt weder Gewinner noch Verlierer, sondern für alle ein gemeinsames Erfolgserlebnis. Daraus resultiert eine positive Auswirkung auf die Gesellschaft. Musik verbindet Generationen und Menschen. Unser Motto "Mitmachen kommt vor dem Rang" stand an oberster Stelle. Alle Teilnehmenden verdienten grossen Applaus für den Mut, am Wettbewerb vor Jury und Publikum zu spielen.

Anmeldung für das Schuljahr 2016/17

Der Anmeldeschluss für das Musikschuljahr 2016/17 ist der 15. April 2016. Die Anmeldeformulare und das aktuelle Schulprogramm mit sämtlichen Informationen zum neuen Schuljahr werden durch die Grundkurs- oder durch die Instrumentallehrpersonen an die Lernenden verteilt. Anmeldeformulare können auch unter www.musikschule-ruswil.ch (Downloads - Anmeldeformulare) oder im Sekretariat der Musikschule bezogen werden.

*Simone Meier, Leiterin Musikschule Ruswil
Claudia Affolter, Sekretariat*



Impressionen von Instrumentenparcours 2015

MÄDCHENKULTURTAG IM BOJLER17

Der 3. Regionale Mädchenkulturtag findet dieses Jahr mit grosser Freude in Ruswil statt. Alle Mädchen aus der Oberstufe sind herzlich eingeladen, am 16. April 2016 mit dabei zu sein und gemeinsam einen erlebnisreichen Tag zu geniessen.

Schon wieder ist ein Jahr vergangen und der nächste Mädchenkulturtag (MKT) steht vor der Türe. Letztes Jahr durften wir diesen in Willisau abhalten und viele coole Workshops beschnuppern. Unter anderem stand ein Thaibox-Training mit der Europa-meisterin Sonja Schnüriger auf dem Programm. Dieses Jahr findet der MKT am 16. April 2016 in Ruswil, hauptsächlich im Jugendraum Bojler, statt! Während des ganzen Tages können verschiedene Workshops – da wird noch nicht zu viel verraten – und Ateliers besucht und neue Freundschaften geschlossen werden. Der Tag wird von den

Jugendarbeiterinnen aus Buttisholz, Grosswangen, Ruswil, Wolhusen und Willisau organisiert und begleitet. Teilnehmen können alle Mädchen aus der Oberstufe dieser Gemeinden. Die Anmeldung und nähere Infos wirst du bald von deiner Klassenlehrperson in Form eines Flyers erhalten. Oder du kommst im Jugendbüro bei Nicole vorbei und meldest dich direkt an. Ich freue mich auf dich und einen tollen Tag!!

Nicole Heer, Jugendbüro Ruswil

Franz Emmenegger ab April 2016 neuer Jugendarbeiter

Nach der Kündigung von Nicole Heer auf

Ende März 2016 konnte mit Franz Emmenegger ein geeigneter und motivierter Nachfolger für die offene Jugendarbeit in Ruswil gefunden werden. Franz Emmenegger ist 28-jährig, in Ruswil aufgewachsen und dank seinem ehrenamtlichen Engagement mit Jugendlichen hier gut verankert. Er wird für die Übergabe ab Mitte März 2016 einsteigen und das Jugendbüro sowie den Jugendraum "Bojler 17" ab April 2016 leiten. Franz Emmenegger freut sich, die Schule Ruswil, die Lehrer- und Schülerschaft als wichtiger Teil des sozialen Netzwerkes bald nach seinem Arbeitsbeginn kennenzulernen.

Valentin Beck, Präsident Jugendkommission Ruswil

Öffnungszeiten des Jugendraums "Bojler 17" nach den Osterferien (ab 15. April 2016):
Jeden zweiten Freitagabend, 19-23.00 Uhr
Mittwochnachmittag, 14-17.00 Uhr

VORSCHAU

**SAMSTAG
16. APRIL**

**Mädchen
KULTURTAG**

DER GEMEINDEN BUTTISHOLZ, GROSSWANGEN,
MENZNAU, RUSWIL, WERTHENSTEIN,
WOLHUSEN & WILLISAU

11:30 – 21:30 UHR
BOJLER 17
RUSWIL



AUS DEM ALLTAG EINES STUDENTEN

Im September haben wir unser Studium an der Pädagogischen Hochschule Luzern begonnen. Jetzt, im Januar, unterrichten wir bereits einen Monat lang an der Schule hier in Ruswil. Schon sehr rasch haben wir also einen authentischen Einblick in unseren späteren Beruf. Diese Praxisnähe des Studiums betrachten wir als sehr positiv.

Wir beschreiben in diesem Bericht unseren Alltag. Doch eigentlich können wir absolut nicht von Alltag sprechen, denn für uns ist alles noch ziemlich neu hier. Zwar kennen wir gewisse Klassen bereits aus unseren Tagespraktika, doch wir unterrichten zum Teil auch in völlig neuen Klassen. Hinzu kommt auch das ganze Drumherum: Wo finde ich das passende Schulmaterial? Wie teile ich meine Zeit zum Vorbereiten ein? Wie gestalte ich eine übersichtliche, gewinnbringende Lektion? Schaffe ich es, den Beamer zum Laufen zu bringen? Meistens unterrichten wir eine bis zwei Lektionen pro Tag alleine und zusätzlich noch einige wenige im Team-Teaching. Die restlichen Lektionen beobachten wir im Hintergrund die verschiedenen Unterrichtsmethoden unserer Praxislehrperson. Ebenfalls müssen wir jede unserer Lektionen im Planungsraaster genau festhalten und mit Lernzielen und didaktischen Begründungen versehen. Eine Lektionenplanung dauert bei uns noch relativ lange. Das wird uns aber hoffentlich mit der Zeit und der Erfahrung leichter von der Hand gehen.

Wir stellen fest, dass man die SchülerInnen immer besser kennenlernt und das Unterrichten somit auch persönlicher und interessanter wird. Es ist auch spannend zu sehen, wie unterschiedlich man die Jugendlichen in

unterschiedlichen Fächern erlebt. So ist zum Beispiel eine im Deutschunterricht schüchterne Schülerin in den Sportlektionen völlig aufgedreht und aktiv.

Obwohl wir noch keine Profis sind, reagieren fast alle SchülerInnen absolut positiv und respektvoll auf uns. Sie beteiligen sich oft sehr aktiv am Unterricht und zeigen auch, was sie anspricht und was nicht. Anhand dieser Erfahrungen können wir sehr viel mitnehmen für unseren späteren Lebensweg. Wir stellen fest, dass der Lehrerberuf auch eine gewisse Beziehung zu den SchülerInnen erfordert, was diesen Beruf ja auch ausmacht. Es geht nicht nur ums Stoffvermitteln, sondern ebenso um das Zwischenmenschliche.

Es ist besonders erfreulich, dass uns das Lehrerteam und die Schulleitung immer hilfsbereit zur Seite stehen. Viele Lehrpersonen, die selber nichts mit der Ausbildung von Studenten zu tun haben, waren sofort bereit, uns ihr Fach unterrichten zu lassen und uns mit hilfreichen Inputs und Feedbacks zu begleiten. Man hat uns durchwegs ermöglicht, alle Fächer, die wir belegen, auch zu unterrichten, was uns natürlich sehr viel weiter bringt. Das ganze Team hat uns sofort herzlich in ihren Reihen aufgenommen und wir haben uns im Lehrerzimmer von Anfang an wohl gefühlt. Das Einführungspraktikum in Ruswil bleibt uns allen in positiver Erinnerung.

*Tamara Meier, Martial Theiler, Tom Föhn,
Pascal Amrein, Sven Wipfler, Arsim Aliu,
Studenten Sekundarschule PH Luzern*



Hinein in den Alltag als Lehrperson

KOMMUNIKATION

Die Kommunikation zwischen Schule und Elternhaus ist ein wichtiger Faktor, damit Abläufe reibungslos und für beide Seiten einigermassen harmonisch sind.

Das gemeinsame Ziel von Eltern und Schule ist die optimale Förderung jedes Einzelnen Kindes. Es soll seine Fähigkeiten so gut wie irgendwie möglich entfalten, im Berufsleben bestehen sowie am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Die Schule hat ihren Auftrag in Zusammenarbeit und in gemeinsamer Verantwortung mit den Eltern zu erfüllen. Die Eltern im Speziellen leisten durch Lernanregungen und Unterstützung zu Hause als auch in der Freizeit einen wichtigen Beitrag.

Unbedingt im Mittelpunkt für Eltern und Schule muss das gegenseitige Verständnis sein. Es stärkt das Vertrauen und bringt für beide Seiten Entlastung. Gemeinsam können Massnahmen getroffen werden, die wirkungsvoll für die Förderung des Kindes sind. Förderung der positiven Entwicklung, einer guten Schulkultur und natürlich der Gesundheit und Prävention.

Wichtig ist, dass Eltern wissen, welches die Möglichkeiten und Grenzen ihrer Mitwirkung,

welches ihre Rechte und Pflichten sind.

Um sicherzustellen, dass zentrale Informationen der Schule möglichst zu allen Eltern gelangen, gibt es verschiedene Kanäle, welche Schulleitung und Lehrpersonen anwenden. Eine davon ist zum Beispiel der Schulspeigel.

Verschiedene Formen der Zusammenarbeit

- Kontakte durch Gespräche zwischen Eltern und Lehrpersonen, respektive Schulleitung
- Kontakte von Schule und Eltern vor einem Schuleintritt
- Elterninformationen via Schulspeigel, Schulleitungsbriefe, Klassenlehrerbriefe etc.
- Hilfeleistungen der Eltern bei verschiedenen Aktivitäten
- Beteiligung der Eltern an Entscheidungsprozessen beispielsweise bei Niveauwechseln in der Oberstufe

Der Idealfall ist, dass zwischen Eltern und Schule gegenseitige Achtung und Respekt herrscht, also ein konstruktiver und kooperativer Umgang vorhanden ist. Wenn Probleme auftauchen, soll als erster Schritt das

Gespräch mit der Lehrperson und der Schulleitung gesucht werden.

Grundsätze der Kommunikation

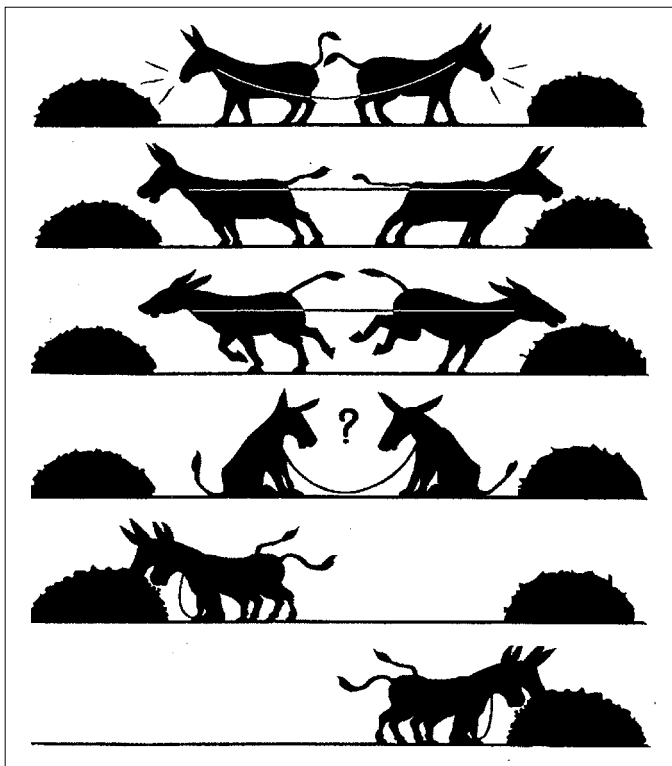
Grundsätze könnten folgendermassen lauten:

Die Kommunikation soll...

- relevant, bedürfnisgerecht und situationgerecht sein
- transparent sein
- präzise sein
- respektvoll sein
- Glaubwürdigkeit erwirken statt Schönfärberei betreiben
- die Ausgangslage oder die Situation beschreiben
- rasch durchgeführt werden
- den Dienstweg berücksichtigen
- an die richtigen Adressaten gelangen
- die zu ergreifenden Massnahmen benennen, einen Lösungsweg aufzeigen
- nach erfolgter Lösung einen Schlusspunkt setzen

All diese Möglichkeiten können das Zusammenleben zwischen Eltern und Schule vereinfachen oder gar verbessern.

Marc-Toni Egger
Redaktor Schulspeigel



Aus einer Powerpoint-Präsentation eines Elternabends



Wegweiser

SUPPENZNACHT

Am 1. Dezember 2015 ging ich um 17.00 Uhr ins Dorfschulhaus zum "Suppennacht" der Klasse 6a. Dort war schon hektisches Treiben. Ein Teil der Klasse hat Tische aufgestellt und ein anderer Teil war am Dekorieren. Danach gab es einen kleinen Imbiss für die Kinder. Währenddessen probten zwei Gitarristen und eine Cellistin für das Vorspiel. Um 18.00 Uhr kamen etwa um die 50 Personen und bestaunten die super schönen Tische. Bis alle eintrafen, gab es einen Apéro. Danach spielte ein Trio vier Lieder. Als die fertig waren, sang die ganze Klasse "Zäme um d'Wält" und alle waren begeistert. Danach wurde die Suppe serviert. Man bekam so viel wie man wollte. Die von der Klasse, die nichts zu tun hatten, spielten im Nebenraum. Zum Dessert gab es ein Buffet und



Die Musik untermalte den speziellen Abend

das Trio spielte nochmals. Für die kleinen Kinder gab es die Geschichte: "Die kleine Hexe feiert Weihnachten". Um 20.00 Uhr war der Anlass fertig.

Noch ein dickes Dankeschön an alle, die uns geholfen und gespendet haben. Es war ein riesiger Erfolg, auch für die Klassenkasse.
Christina, Linard, Robin, Jasmin und die Klasse 6a

ERLEBNISSE DER KINDERGÄRTEN IM DORF

Verschiedene Anlässe im letzten wie in diesem Jahr haben den Alltag des Kindergartens im Dorf geprägt. Einige Einblicke.

Samichlaus

Am Freitag, 4. Dezember 2015, fand uns der Samichlaus im Wald und stattete uns einen Besuch ab. Da wir sehr brave Kinder waren und immer schön mitgemacht haben, gab uns der liebe Schmutzli einen grossen Sack voll mit feinen Nüssen, Schoggi und Mandarinen. Vielen Dank lieber Samichlaus und lieber Schmutzli!



Samichlaus und Schmutzli bei ihrem Besuch

Weihnachtsanlass

Am letzten Tag vor den Weihnachtsferien trafen wir uns ganz früh am Morgen mit unseren Laternen. Alle Kerzen angezündet, machten wir uns auf einen Spaziergang durch den Schächbelerwald. Es war fast ein bisschen unheimlich. Belohnt wurden wir beim Dorfschulhaus in der kleinen Turnhalle bei einem gemütlichen Frühstück. Zum Abschluss durften wir noch eine Geschichte hören.

Schlittelspaz

Juhuuu, endlich hat es Schnee! Diese Gelegenheit nutzten wir, nahmen unsere "Füdl-

bobbs" unter den Arm und machten uns auf den Weg zum Schlittelhügel. Auf der gut angefahrenen Piste sausten wir im Eiltempo den Hügel runter und hatten einen riesen Spass. Bei schönster Sonne genossen wir in gemütlicher Runde im Schnee unser Znüni.

Fasnachtsumzug

Wie jedes Jahr nahmen wir Kindergärtler am Fasnachtsumzug in Ruswil teil. Mottogerecht verkleideten wir uns als Synchronschwimmer beziehungsweise Ruderer und hatten im feuchten Nass ganz viel Spass.
Anna Steiner, Jennifer Fellmann, Kindergärtnerinnen



Morgenessen in der Turnhalle vor Weihnachten

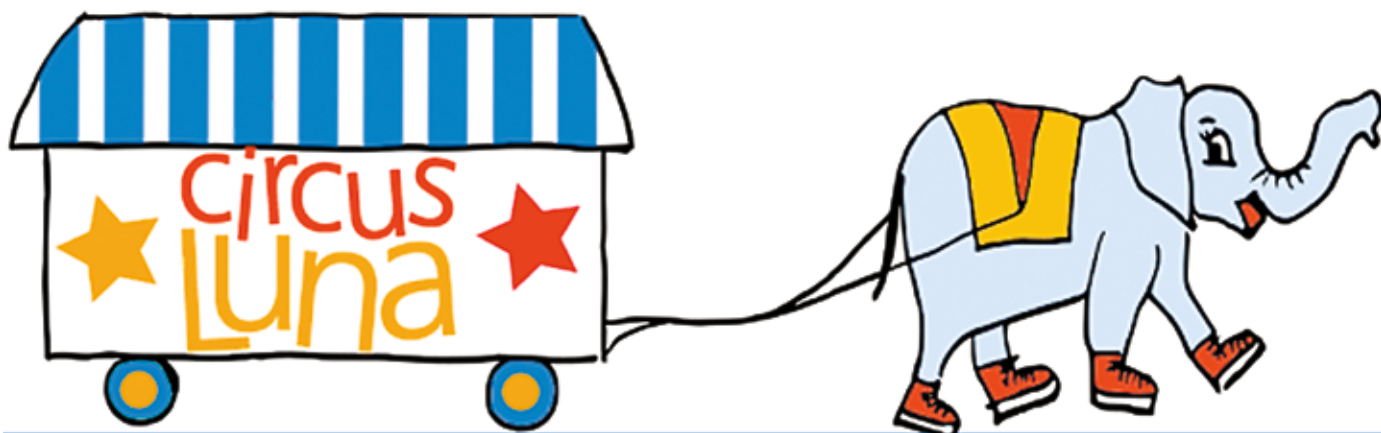


Fasnachtsumzug Synchronschwimmer



Schlittelvergnügen

PROJEKTWOCHE CIRCUS LUNA IM SCHULHAUS RÜEDISWIL



40 JAHRE SCHULHAUS RÜEDISWIL

SCHULE – ein Ort wo Selbstvertrauen und Mut gestärkt wird?

SCHULE – ein Ort wo Konfliktfähigkeit, Kommunikation, Durchhaltewillen und Ausdauer trainiert wird, wo gelacht, geweint, gestritten wird?

SCHULE – ein Ort wo Stärken bei sich und anderen entdeckt und ausgebaut werden, wo gegenseitige Toleranz und Respekt gelebt wird?

SCHULE – ein Ort wo sich jedes Kind als wichtiger Teil eines grossen Unternehmens erlebt, wo Selbstwirksamkeit erfahrbar ist, wo das Wir-Gefühl gefestigt wird, wo grundlegende Lebenskompetenzen erworben werden?

Für die Kinder und Lehrpersonen vom Schulhaus Rüediswil wird ein grosser Traum Wirklichkeit. Der 40. Geburtstag des Schulhauses Rüediswil soll gebührend gefeiert werden: Vom 13. bis 17. Juni 2016 findet zusammen mit dem Circus Luna www.circusluna.ch eine Projektwoche statt. In altersdurchmischten Gruppen vom Kindergarten bis zur 6. Klasse wird das gesamte Schulhaus unter der professionellen Leitung von zwei Zirkuspädagogen/Zirkusartisten eine Woche lang trainiert.

nieren. Krönender Abschluss dieser Intensivwoche bilden zwei Aufführungen im grossen Zirkuszelt. Dieses Grossprojekt bietet Gelegenheit, die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus, Kind und Schule, zwischen Schule und Vereinen sowie weiteren Interessierten zu vertiefen. Zugezogene Familien oder alteingesessene Personen erhalten die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen.

Seit letzten Sommer laufen die Vorbereitungen für diese Projektwoche noch hinter geschlossenem Vorhang auf Hochtouren. Ein fünfköpfiges OK aus dem LehrerInnen-Team Rüediswil ist am Planen, Abklären, Vorbereiten, Logo entwerfen, Sponsoren anfragen, Material mieten, HelferInnen suchen, Programmheft gestalten etc. Es gibt noch einiges zu tun für dieses einmalige Erlebnis. Bereits jetzt danken wir allen Eltern und weiteren interessierten Personen, welche sich auf unseren Mithilfe-Aufruf hin gemeldet haben. Ein grosser Dank geht ebenfalls an alle Firmen und Privatpersonen, die als Sponsor-Partner gewonnen werden konnten. Ohne ihren wertvollen Beitrag könnten wir dieses Projekt nicht durchführen. Wir hoffen, dass die Unterstützung unseres Zirkusprojektes auch für die Geschäfte und gewerblichen Betriebe den entsprechenden Werbeeffekt erzielen wird.

Am Einführungstag anfangs März 2016 tauchten die Kinder und Lehrpersonen erstmals in die Welt des Circus Luna ein. Die zwei Zirkusartisten haben mit viel Herzblut, Witz und grossem Können die verschiedenen Ressorts vorgestellt. Jedes Kind hat nun drei Wünsche frei, in welchem Teilbereich es in der Projektwoche trainieren möchte. Die Wahl zwischen Akrobatik, Clowns, Vertikaltuch, Tiere, Leitern, Fakire und Feuer, Trampolin, Zauberei, Röhrenrad etc. ist nicht leicht. Anhand der Vorlieben der Kinder werden die altersdurchmischten Gruppen zusammengestellt und bleiben während der Woche vom 13. bis 17. Juni 2016 stets zusammen. Bereits in der Projektwoche wird im riesigen Zirkuszelt trainiert. Als grosser Höhepunkt Ende Woche werden die kleinen und grossen Talente einer breiten Öffentlichkeit präsentiert. Die Smilingband der Musikschule Ruswil, welche wöchentlich im Schulhaus Rüediswil probt, wird die artistische Aufführung musikalisch umrahmen. Unter der Leitung von Martial Kuhn sind somit auch akustische Leckerbissen garantiert.

Reservieren Sie sich bereits heute den Aufführungstermin: Freitag 17. Juni 2016 um 17.00 Uhr oder um 19.30 Uhr. Wir freuen uns auf Sie!

OK Circus Luna, Rüediswil



Archiv Circus Luna



SAMICHLAUS, SAMICHLAUS, WO BESCH?

Eindrückliches Samichluserlebnis der Rüediswiler Kindergärten.

Am Freitag, 4. Dezember 2015, marschierten die beiden Kindergärten von Rüediswil freudig in den Rüediswilerwald. Kurz vor dem Wald riefen die Kinder laut "Samichlaus, Samichlaus, wo besch?". Doch zuerst mussten wir zu unserem Waldplatz gelangen. Dort angekommen, stärkten sich alle mit einem Znüni aus dem Rucksack. Immer wieder hielten die Kinder Ausschau nach dem Samichlaus und suchten nach Spuren auf dem Waldboden.

Endlich kam der Samichlaus im prächtigen, roten Kleid mit dem schwarzen Schmutzli den Weg hinauf zu unserem Waldplatz. Die Freude war gross!

Der Samichlaus, von den Kindern umzingelt, wusste Vieles zu erzählen und lobte die Kinder für ihre guten Taten im Kindergarten. Er ermahnte sie aber auch, bei Streitigkeiten eine Lösung zu finden und Frieden zu schliessen.



Die Kinder sind vom Samichlaus begeistert

Dabei schüttelte der Schmutzli sein Geröll und die Kinder versprachen es dem Samichlaus. Mit Liedern und Versen machten wir dem Samichlaus eine Freude und er bedankte sich mit einem gefüllten Chlaussack. Bald

darauf gingen wir heimwärts und die Kinder nahmen dieses eindruckliche Erlebnis glücklich mit nach Hause.

*Brigitte Küttel, Irene Schwegler,
Kindergärtnerinnen*

ADVENT IM SCHULHAUS RÜEDISWIL

Immer am Montagmorgen trafen sich alle SchülerInnen der Primarklassen zum Adventsritual in der Pausenhalle. Musik, Gesang und Guetzli verbreiteten Weihnachtsstimmung.

Mit einem gemeinsamen Lied starteten wir in jede neue Adventswoche. Dann bekam jede Stufe Gelegenheit für eine musikalisch, poetische Überraschung. Nach dem feinen Guetzlichmaus hörten die Kinder in den Klassen Adventsgeschichten.

In der Pausenhalle entstand ein wunderschöner Adventskalender mit Kirchenfenstern aus allen Stufen. Mit der Ankündigung der Projektwoche vom Juni 2016 erfreuten wir die Kinderherzen aller Stufen: "Hereinspaziert im Zirkus LUNA!"

Armin Stocker, Klassenlehrperson Primar



Zimmetschtärm hani gäm, Mailänderli au...



Stefania Bollardini macht es spannend beim Verkünden der Projektwoche 2016



Alle SchülerInnen singen gemeinsam in der Pausenhalle



Weihnächtliche Musik von Schülern vorgetragen



Leuchtende Laternen und Samichlausgedichte der 1./2.-KlässlerInnen.

TRADITIONELLE PAPIERSAMMLUNG IN SIGIGEN

Immer zweimal jährlich sind in Sigigen die knallgelben Heinzelmännchen unterwegs. Dann wird nämlich fleissig Papier gesammelt. Über diesen schon fast traditionellen Brauch haben Sven A., Laura B. und Elias R. einen Bericht verfasst.

Am Morgen nach der Pause ziehen wir die Leuchtwesten an. Danach nehmen wir die Leiterwagen und marschieren in der Gruppe los. Alle Gruppen verteilen sich in Sigigen. Jede Gruppe hat einen Gruppenchef oder

eine Gruppenchefin. Dies ist ein 5. Klässler oder eine 5. Klässlerin.

Alle Leute haben Zeitungsbündel vor dem Haus deponiert. Alle Gruppen bekommen einen Plan, wo das Gebiet markiert ist, in welchem sie sammeln müssen. Wir beigen alle Zeitungsbündel in unseren Leiterwagen und laufen mit dem Leiterwagen zum Container. Im Container sind die 6. KlässlerInnen und helfen uns, die Zeitungsbündel in den Container zu werfen. Die 6. KlässlerInnen ko-

chen uns am Mittag eine leckere Suppe.

Die Highlights von der Papiersammlung sind, dass wir mit Kollegen und Kolleginnen in der Schule z'Mittag essen können und dass die Leute manchmal Süssigkeiten nach draussen legen, die wir nach dem z'Mittag essen. Und man plangt darauf, 6. KlässleIn zu sein, weil man dann im Container sein darf. Wir freuen uns bereits auf die nächste Sammlung, welche am Freitag, 3. Juni 2016, stattfindet.

Sven A., Laura B., Elias R., 4. Klasse Sigigen



Wenn im Container gerade nichts läuft, gibt es viel Spannendes zu entdecken



Fleissiges Gemüseschnippeln für die Mittagsuppe



Ein prall gefüllter Leiterwagen

SIGIGEN

SCHNEE JUHEE!!!

Endlich, im Januar, der ersehnte Schnee ist da. Dies nutzen wir natürlich sofort aus und holen unsere Schlitten und Bobs aus dem Keller. Und dann geht es schnell und schneller. Los geht die Fahrt!

Lisbeth Niederberger, Klassenlehrperson Primar



Wir vergnügen uns im Schnee



Achtung, es geht los!



Auch eine kleine Stärkung darf nicht fehlen

FRANZÖSISCH 2. TEIL

In der letzten Ausgabe des Schulspiegels wurden vor allem die Pro-Stimmen für eine zweite Fremdsprache genannt. Hier nun die Voten gegen eine zweite Fremdsprache.

Wenn eine Familie in einen anderen Wohnkanton wechselt, müssen die Kinder im Extremfall mehrere Jahre Englisch- oder Französischunterricht nachbüffeln. Jeder Kanton gestaltet bisher den Fremdsprachenunterricht völlig autonom. Die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, kurz EDK, hat dies vor dreizehn Jahren erkannt und will seither den Fremdsprachenunterricht in den Kantonen einander angleichen. Die PrimarschülerInnen in der ganzen Schweiz sollen spätestens ab dem dritten Schuljahr die erste Fremdsprache und ab dem fünften Schuljahr die zweite Fremdsprache lernen. Um dies zu erreichen, müssen fast alle Kantone den Fremdsprachenunterricht in der Primarschule neu organisieren.

Doch die heutige Fremdsprachenstrategie der Kantone gleicht einem Flickenteppich. Mit zwei Fremdsprachen in der Primarschule seien heute zudem nicht nur viele Kinder, sondern auch die Lehrpersonen überfordert. Denn mit dem Umsetzen harzt es vielerorts –

erst rund zwölf Deutschschweizer Kantone sind so weit; die anderen arbeiten daran oder warten zuerst die Einführung des Lehrplans 21 ab. Der Kanton Uri will die zweite Fremdsprache weiterhin erst ab der 7. Klasse unterrichten. In verschiedenen Kantonen verlangen Initiativen, dass die Primarschule von der zweiten Fremdsprache befreit wird. Die Argumentation lautet: "Der Fremdsprachenunterricht auf der Primarschulstufe muss generell abgebaut und der Mathematik- und Deutschunterricht wieder ausgebaut werden."

Hier noch die Argumente der luzernischen Initiative:

- Die deutsche Muttersprache hat Priorität.
- Die Erfolgsbilanz des «Französisch» ist ungenügend.
- Ein späterer Beginn ist kein Nachteil.
- Ganzheitliche Bildung für alle SchülerInnen!
- Eine sprachlastige Primarschule benachteiligt Knaben.
- Zwei Fremdsprachen auf der Primarstufe benachteiligen fremdsprachige Kinder!
- Mehr Qualität statt Quantität!
- Weniger Fachlehrkräfte auf der Primarstufe!

- Lehrpersonen sind für eine Fremdsprache auf der Primarstufe.

(Weitere Erläuterungen finden Sie unter: www.fremdspracheninitiative-lu.ch)

Neben den Bedenken der Politik und der Lehrerschaft erschwert auch die Mehrsprachigkeit der Schweiz eine vollständige Vereinheitlichung des Fremdsprachenunterrichts. In den Kantonen an einer Sprachgrenze – zum Beispiel Bern und Baselland – lernen die Kinder als erste Fremdsprache Französisch. In weiteren Deutschschweizer Kantonen ist dies Englisch.

Der Bund müsste eingreifen

Sollten gewisse Kantone die zweite Fremdsprache aus der Primarschule verbannen, droht die Einmischung des Bundes. Denn durch das Konkordat zur Schulharmonisierung (Harmos), den Bildungsartikel in der Verfassung und das Sprachengesetz des Bundes sind die Kantone zu einer einheitlichen Fremdsprachenstrategie verpflichtet.

Die Einführung des Lehrplans 21 für die Deutschschweiz vereinfacht die Situation nicht unbedingt.

Marc-Toni Egger, Redaktor Schulspiegel



Motiviert in der Unterrichtsstunde

BESINNUNGSTAGE ZUM THEMA "FREIHEIT" AUF DER MÖRLIALP

Traditionellerweise dürfen die SchülerInnen in der dritten Oberstufe im Herbst drei Tage in die Besinnungstage verreisen und sich dort ausserhalb des Unterrichts mit sich selbst, den Mitmenschen und ihrem Glauben auseinandersetzen.

Erfreulicherweise reisten alle 20 SchülerInnen der Klasse 3B sowie der Klassenlehrer am Montagmorgen im Car vom Rasmeler Märtpfad auf die Mörlialp. Dort wurden wir alle begrüsst und anschliessend konnten die Zimmer bezogen werden. Nach einer kurzen Pause trafen sich die SchülerInnen zum ersten Programmteil, von denen viele weitere spannende folgen sollten. In den drei Tagen wechselten sich viele unterschiedliche Akti-

vitäten ab, bei denen sich die SchülerInnen blind im Haus herum bewegten und blind assen, taub durch die Dunkelheit der nächtlichen Bergwelt wanderten, gegenseitig Gipsmasken modellierten, über sich und ihre Charaktereigenschaften nachdachten, sich Gedanken machten zum Thema "Freiheit", geduldig versuchten im Wind den eigenen Raclettekäse zu schmelzen, Lieder sangen und erheiternden Geschichten zuhörten, sich gegenseitig Rückmeldungen gaben, ihre Erinnerungsbox verzierten oder einfach einmal die Stille genossen.

Natürlich blieb auch viel Zeit für spannende Wettkämpfe beim Jassen, am Töggelikasten oder am Pingpongstisch, intensive Gespräche, Musikhören oder Entspannen. Damit wir

dies alles auch so richtig geniessen konnten, hat uns die Küche mit selbstgemachten Kuchen und Desserts, stärkenden Znis und Zvieris und feinem Essen so richtig verwöhnt.

Leider waren diese schönen Tage allzu schnell vorbei und schon galt es, das Lagerhaus zu putzen. Auch dies erledigten wir gemeinsam effizient und konnten so bei der Schlussfeier auf die gelungenen Tage mit vielen Erlebnissen zurückblicken.

An dieser Stelle möchten wir allen danken, die zusammen mit Karin Bühlmann, Religionslehrperson Sek, zum Gelingen der Besinnungstage beigetragen haben. Es war sehr schön, danke.

Klasse 3B und Markus Wirz, Klassenlehrperson Sek



Beruhigende Stimmung während der Besinnungstage



Gesichter verraten viel

SLAM POETRY LIVE IM BÄREMATT

Kilian Ziegler
Slam Poet, Kabarettist und Texter



Kilian Ziegler Bild von Claude Hurni

Kilian Ziegler aus Olten gehört zu den erfolgreichsten und aktivsten Schweizer Slam Poeten. Seit Januar 2008 nimmt er an Poetry Slams im In- und Ausland teil und konnte schon zahlreiche Slam-Siege erzielen. Der passionierte Performer ist bekannt für seine unverkennbaren Wortspiele und gehört zu den virtuosen Sprachakrobaten der Spoken-Word-Szene. Er ist im gesamten deutschsprachigen Raum weit über 500-mal aufgetreten, bei Slams, Solo-Shows, Lesebühnen, privaten und verschiedensten weiteren Anlässen.

2009 erhielt er den Solothurner Werkjahrbeitrag, den höchstdotierten Förderpreis des Kantons und 2013 wurde er mit dem Anerkennungspreis der Kulturstiftung "Kurt und Barbara Alten" ausgezeichnet. Seit 2011 kann er von seinen Auftritten leben. Er gibt Workshops und Vorträge an Schulen, moderiert Veranstaltungen, schreibt Kolumnen, wie auch Auftrags Texte, und ist Mitbegründer der Lesebühnen Wortklang (Olten), Schreib & Seele (Basel) sowie "Texte und so" (Zürich).

Seit September 2013 ist er mit seinem ersten Bühnenprogramm "The Phantom of the Apéro - ein Wortspielbuffet" unterwegs. Darin befasst sich der Sprachkünstler, zusammen mit dem Solothurner Pianisten Samuel Blatter, auf humorvolle Weise mit dem Phänomen der Apéros.

Des Weiteren mag er Musik, Bücher, Kaffee, Optimismus und Unkompliziertheit, wobei er findet, dass Unkompliziertheit ein viel zu kompliziertes Wort ist. Obwohl es bei Poetry Slams jeweils eine Flasche Whisky zu gewinnen gibt, trinkt Kilian Ziegler viel lieber Rotwein.

Weitere Infos unter: www.kilianziegler.ch

Kilian Ziegler, der Poetry Slamer in der Schweiz, verzückte das SchülerInnen Publikum am Dienstag, 24. November 2015, im Probelokal Bärenmatt und überzeugte mit schnittigen Wortspielen.

Tja, was ist eigentlich Poetry Slam. Das Wort besteht eigentlich aus dem Englischen poetry, so viel wie Dichtung, und dem Verb slam, was soviel heisst wie zuschlagen, zuknallen.

Im Gegensatz zu einer traditionellen Lesung stehen die Teilnehmenden eines Poetry Slam untereinander im Wettbewerb. Dieser Aspekt dient dazu, dass das Publikum mitfiebert und genau zuhört. Denn am Ende der Veranstaltung küren die ZuschauerInnen den Sieger.

Der Lohn ist nicht gross. Eine Flasche Whiskey wie es Kilian Ziegler in seiner Biografie, siehe Kasten, beschreibt und den SchülerInnen erzählte.

Die meisten SchülerInnen kannten diese Art von Dichtung überhaupt nicht und waren natürlich gespannt, was dieser Performer bei ihnen auslöste. Kilian Ziegler begann schon mal und nahm Wörter auseinander, ordnete sie neu und erzielte bei den Zuhörern verblüffende Effekte. Raunen ging durch die Reihen und ein rascher Lacher folgte. Alles schnell und effektiv.

Die Nuancierung der Wortspiele, betonen, nicht betonen, gaben dem Inhalt neue Informationen. Hinzu das Gesichtsspiel, dass der Absicht noch mehr Kraft gab. All dies konnte Kilian Ziegler in den knapp neunzig Minuten den SchülerInnen vermitteln. Eine Zugabe wäre absolut fällig.

Ein Beispiel gefällig: Dann bitte unbedingt unter www.youtube.com/KilianZiegler eingeben. Ein Muss.

Marc-Toni Egger, Redaktor Schulspiegel



Kilian Ziegler in Aktion

DIE KLASSEN KSS 2ABI UND 2ABII BESUCHEN DIE GEMEINDEVERSAMMLUNG VON BUTTISHOLZ

Zwei Klassen aus der Sek Bärenmatt besuchen die Gemeindeversammlung in Buttisholz und konnten live erfahren, wie direkte Demokratie funktioniert.

Am Dienstag, 17. Oktober 2015, erfuhren wir im Fach Geschichte, dass wir im November 2015 an die Gemeindeversammlung nach Buttisholz gehen dürfen. Die Vorfreude der SchülerInnen war riesig. Am 25. November 2015 war es soweit, wir machten uns mit dem Bus auf den Weg nach Buttisholz in den Gemeindegrosssaal. Um Punkt 20.00 Uhr begrüßte uns der Gemeindepräsident Franz Zemp zur Gemeindeversammlung. Am Anfang hörten wir die White Big Band mit drei Stücken. Vor allem Robin Aregger, der schon recht viele Musikwettbewerbe mit seinem Schlagzeug gewann, stach mit seiner Leistung hervor.

Nach den Stücken wurden alle Stimmberechtigten geprüft und gezählt, es waren 93 Stimmberechtigte, die anwesend waren. Danach wurde der Inhalt der Versammlung erklärt. Die Versammlung startete mit dem ersten Traktandum. Es handelte sich um eine Einbürgerung von einer Person, die im November 2014 ein Gesuch stellte. Zuerst wurde über den Lebenslauf und den beruflichen Werdegang informiert und die Wohnsituation der Person dargelegt. Die Person erfüllt die Wohnsitzerfordernisse und spricht fließend Mundart. Der Gemeinderat hatte zusammen mit der Arbeitsgruppe Einbürgerungen und dem Bewerber ein Einbürgerungsgespräch geführt. Nach der Vorstellung durch Gemeindepräsident Franz Zemp durfte C.C. selbst noch Worte an die Bürger richten. Danach musste sie den Saal verlassen.

Der Gemeindepräsident fragte, ob sich jemand noch äussern wolle? Niemand wollte und er antwortete: "Wer für die Einbürgerung ist, der solle die Hand erheben!" Alle, ausser einer Person, waren dafür. Die Person kam herein und wurde mit einem herzlichen Applaus begrüßt. Sie erhielt Gratulationen und ein Buch von der Gemeinde Buttisholz. Die folgenden Traktanden, wie das neue Friedhofsreglement, zu dem ein Buttisholzer Bürger einiges zu sagen hatte oder die Finanzen, waren für uns nicht mehr so spannend. Man spürte langsam die Müdigkeit. Nach zwei Stunden zuhören konnten wir endlich wieder aufstehen und sprechen. Wir liefen erschöpft zu der Bushaltestelle und freuten uns sehr auf unser Bett.

Valerio Stirnimann, Stefanie Seeholzer, KSS 2 AB II



Symbolbild

DOPPELTER EINSATZ FÜR DIE NATUR

Die Klassen KSS 2 C I und 2 C II setzen sich im letzten November 2015 im Sigigerwald und Hinder-Ämmeberg für die Natur ein.



Waldwiese Sigigerwald / Gauchsrüti

Nachdem wir auch schon bei ähnlichen Natureinsätzen wegen schlechten Wetters unsere Pläne ändern mussten, war uns dieses Jahr der Wettergott äusserst gnädig gesinnt. Wie mit René Hardegger, dem Beauftragten der Gemeinde Ruswil für Umweltfragen, abgemacht, konnten mit beiden Klassen die

geplanten Einsätze bei idealen Wetterbedingungen durchgeführt werden.

Montag, 16.11.2015 – Tag der KSS 2 C I

Unser Auftrag auf der Waldwiese im Sigigerwald / Gauchsrüti war: Zusammenrechen des geschnittenen Grases, da an dieser Stelle ein Einsatz mit Maschinen nicht geeignet wäre, und Ausstocken, Ausreissen, Umsägen von aufkommenden Erlengehölzen. Mit grossem Eifer machten wir uns an die Arbeit.

Nach gut eineinhalb Stunden spendierte uns Frau Gloggner, Wäberhüsere, ein reichhaltiges "Zobig". An dieser Stelle möchten wir uns nochmals ganz herzlich für diese grossartige Geste bedanken!

Frisch gestärkt ging es anschliessend nochmals für knapp eine Stunde an die Arbeit.

Am Schluss dankte uns Herr René Hardegger und rühmte unseren Einsatz. Müde aber zufrieden kehrten wir zum Schulhaus Bärenmatt zurück.

Donnerstag, 03.12.2015 – Tag der KSS 2 C II

Für die Klasse 2 C II war der Einsatzort die Bäreweid am Hinder-Ämmeberg. Hier räumten wir die nach einem Holzschlag liegenden gebliebenen Äste aus den Weiden und rodeten im steilen Gelände aufkommende Kleingehölze und Dornensträucher. Nach ca. eineinhalb Stunden Arbeit gab es zur Stärkung feinen Most, Schoggi und Brot. Vielen Dank an Herrn René Hardegger! Danach setzten wir zum Schlusspurt an, was bedeutete: Nochmals schufteten für knapp eine Dreiviertelstunde.

Für die beiden Klassen waren diese Einsätze eine durchwegs zufriedene Sache und wir freuen uns schon auf die nächsten Arbeitseinsätze im Frühling 2016.

*Klassen KSS 2 C I und 2 C II
Walter Kiener, Klassenlehrperson Sek
Patrick Spörri, Klassenlehrperson Sek*



Impressionen aus dem Arbeitseinsatz Gauchsrüti



Impressionen aus dem Arbeitseinsatz Bäreweid



RUSWIL: RUSWILER 2.-SEK-KLASSE AMTETE ALS SCHÜLERJURY

CLUB DER JUNGEN DICHTER

Beim traditionellen Schreibwettbewerb der Neuen Luzerner Zeitung (NLZ) erkürt eine Schülerjury jeweils ihren besten Text. Dieses Jahr übernahm die Ruswiler 2.-Sek-Klasse von Lehrer Martin Geiger diese Aufgabe.

Seit vielen Jahren führen die NLZ und ihre Regionalausgaben den Schreibwettbewerb "Club der jungen Dichter" durch. Über 5000 Schülerinnen und Schüler reichten auch dieses Jahr einen Text für die Jurierung ein. In einem aufwendigen Beurteilungsverfahren werden jeweils die besten Texte erkoren. Als Vorjury amtete in den letzten Jahren die Pädagogische Hochschule Luzern. Eine Hauptjury erkürt schliesslich die Preisträger der Kategorien Primarschule, Oberstufe und Lehrlinge. Zusätzlich beurteilen eine ausgewählte Schulklasse aus der Primarstufe und eine Sekundarschulklasse ebenfalls die 20 in

der NLZ publizierten Texte. Sie erküren dabei ihren eigenen Favoritentext und übergeben an der offiziellen Preisverteilung den Schülerjurypreis.

Packend und berührend

Dieses Jahr wurde die 2.-Sek-Klasse vom Ruswiler Sekundarlehrer Martin Geiger von Hannes Bucher, Mitglied der Hauptjury, zur Vergebung des Schülerjury-Preises angefragt. Die Klasse beschäftigte sich in der Folge intensiv mit Texten und erkör schliesslich ihre Siegergeschichte: "Unknown Heart...", der Text einer 2. Sek.-Schülerin Livia Krummenacher aus Schüpfheim. Und was hat für die Ruswiler den besonderen Reiz des Textes ausgemacht, dass sie ihn auf den ersten Platz hieveten? Lydia Fasil, die Sprecherin der Schülerjury, hat dies vor dem Publikum am Samstagnachmittag im "Buchhaus Stocker" Luzern überzeugend begründet: "Die Ge-

schichte hat einen packenden Einstieg. Sie berührt den Leser und sie nimmt eine überraschende Wendung. Und sie hat auch einen gelungenen Schluss." Nun, genauso wie die Geschichte, kam auch der Auftritt der Ruswiler Sekundarschulklasse beim Publikum gut an: "Toll habt ihr das gemacht. Die Sprecherin hat sogar ohne Notizen vor dem Publikum ihr überzeugendes Votum abgegeben", lobte Arno Renggli, Ressortverantwortlicher von "Kultur und Gesellschaft" bei der NLZ, die Ruswiler Delegation. Und wie haben die Ruswiler Schüler dies selber erlebt: "Es war besonders spannend, die Siegergeschichten des Wettbewerbs von Jugendbuchautor Carlo Meier (Zug) zusammen mit den Verfasserinnen und Verfassern vorgelesen zu bekommen", sagten die Schülerinnen übereinstimmend beim abschliessenden Apéro.

Hannes Bucher, Anzeiger vom Rottal



Gruppenbild mit Siegerin: Die Ruswiler Schülerjury des "Club der jungen Dichter" im "Buchhaus Stocker" Luzern: (von links) Feben Fasil, Lidya Fasil, Lehrer Martin Geiger, Donika Kafexholli, Sabrina Gjinaj, Siegerin Livia Krummenacher aus Schüpfheim, Vivienne Friedli und Venera Kafexholli

WEIHNACHTSANLASS DER SEK

Jedes Jahr organisiert die 2. Stufe einen Anlass kurz vor Weihnachten für die ganze Oberstufe. So auch dieses Jahr.

Die 2. Stufe organisierte dieses Jahr einen Parcours in der Umgebung von Ruswil. Die jeweiligen Posten betreuten SchülerInnen oder Lehrpersonen der Stufe.

Die übrigen Klassen wanderten zu den jeweiligen Posten. Der erste Posten wurde quizähnlich gestaltet. Verschiedene Fragen zu geschichtlichen Abläufen, aber auch weihnachtlichen Ereignissen konnten die Kleingruppen der Klassen erraten und den jeweiligen Betreuern mitteilen. Die Fragen waren nicht immer ganz einfach. Mit Hilfe der begleitenden Klassenlehrperson konnte das eine oder andere Problem aus dem Weg geräumt werden.

Weiter ging es Richtung Sigigen. Die Wälder und Wiesen, die es zu durchstreifen galt, waren nicht gerade winterlich, sondern frühlingshaft anmutend. Ein feiner Tee an der höchsten Stelle mit Weitblick zum Pilatus oder zum Ruswiler Berg rundete die zurückliegenden Strapazen ab.



Weihnachten fasziniert

Musikalische Töne in der Bruderklausenkirche in Sigigen läuteten dann die Weihnachtszeit vollends ein. Arrangiert hatte dies Walter Kiener, Klassenlehrperson Sek,

mit einigen SchülerInnen. Frohgemut wanderten alle wieder runter nach Ruswil.

Marc-Toni Egger, Redaktor Schulspiegel

ZUSAMMEN "GSCHAFFIG" IM SCHNEE

Austausch zwischen den OberstufenschülerInnen und dem Kindergarten im Schulhaus Bärenmatt.

Wir, die Schüler der 2. Sek AB I, gingen am Mittwoch den 20. Januar 2016, mit den KindergärtnerInnen des Bärenmatt-Kindergartens

auf den Hartplatz, um mit dem frisch gefallenen Schnee Schneemänner und ähnliches zu bauen.

Gespannt hatten die KindergärtnerInnen und wir auf diesen Moment gewartet. Mit Freude bauten wir viele schöne Sachen aus Schnee, einigen Spielsachen sowie Rübli

und stellten sie einander vor. Dann mussten wir uns leider schon wieder von den KindergärtnerInnen verabschieden.

Wir genossen die zwei Stunden mit den Kindern zusammen sehr, es war ein sehr schöner, erlebnisreicher, lustiger Morgen!

Robin Schaller, 2. Sek AB I



Das Werk darf bestaunt werden



Kompetente Hilfe erfolgt sofort

SCHNEESPORTLAGER SCHULE RUSWIL 2016

60 Schneebegeisterte aus Ruswil durften in Wildhaus SG einige Wetterkapriolen und tolle Momente erleben.

Im vollbesetzten Car und einigen Begleitfahrzeugen machten wir uns am Montag, 8. Februar 2016, früh morgens auf den Weg nach Wildhaus im Toggenburg. Mit 48 SchülerInnen und 12 Begleitpersonen waren wir erfreulicherweise so viele Schneehungrige wie schon lange nicht mehr. Die Ernüchterung folgte im Toggenburg: Viele Pisten hatten schon zahlreiche grünbraune Flecken und neben der Piste lag meist gar kein Schnee! Die Verbindungspiste zur Talstation verlangte deshalb immer wieder, dass wir zu Fuss zwischen den weissen Flecken unterwegs waren. In der Nacht auf den Mittwoch kam dann der wohlsehnte Schnee und tiefere Temperaturen, hatte es doch davor noch weit hin auf geregnet. Glücklicherweise, dass so viele Schnee-

flocken fallen, störte sich niemand ob dem garstigen Wetter. An den letzten zwei Tagen wurden wir dann noch mit viel Sonnenschein belohnt. Die Stimmung steigerte sich damit zum Lagerende hin, unterstützt wurde diese Entwicklung von unserem Küchenteam, welches uns richtiggehend verwöhnte. Das abwechslungsreiche Abendprogramm - verschiedenste Darbietungen, selbstgedrehte Filme und Spiele im und ums Haus, sowie Wanderung durch den frisch gefallenen Schnee - sowie der sehr kameradschaftliche Umgang miteinander trugen ebenfalls ihren Anteil zu einem gelungenen Lager bei.

Zum Schluss wurden wir dann noch einmal überrascht. Fielen doch in der letzten Nacht noch einmal einige Zentimeter Neuschnee. So fanden wir am Morgen geniale Pistenverhältnisse vor, die wir so richtig genossen. Bereits am Nachmittag hatte der Wind sei-

nen Teil aber wieder geleistet und den Neuschnee verblasen, trotzdem führten wir noch ein kurzes Rennen durch. Die grösste Überraschung folgte dann aber noch. Da die Strasse zum Lagerhaus ziemlich eisig war, holte der Car nur unser Gepäck beim Lagerhaus ab, wir durften oder mussten aber mit den Skiern und Snowboards ins Tal fahren und durften erst dort einsteigen. Mit den nächsten Schneeflocken verabschiedeten wir uns vom Toggenburg und fuhren glücklich und müde nach Ruswil zurück.

Wir danken allen, die zu diesem gelungenen Schneesportlager beigetragen haben. Die Vorbereitungen für das nächste Skilager (23. – 27. Januar 2017) haben wir schon gestartet. Wir freuen uns schon jetzt auf viele teilnehmende SchülerInnen.

*Markus Wirz, Klassenlehrperson Sek
Marco Breu, Bereichsleiter Primar*



LagerteilnehmerInnen des Schneesportlagers 2016 in Wildhaus SG

SCHNEESPORTTAG IMPRESSION

Am Donnerstag, 18. Februar 2016, fand der Schneessporttag des Bärenmatt-Schulhauses statt. Ein gutes Händchen für den richtigen Tag und die gute Stimmung tat ihr übriges.

Marc-Toni Egger, Redaktor Schulspiegel



Wunderbarer Tag im Skigebiet Melchsee-Frutt

LEHRSTELLENPARCOURS RUSWIL

Der Gewerbeverein Ruswil organisiert zusammen mit der Schule Ruswil den ersten Lehrstellenparcours.

73 Firmen aus dem Gewerbegebiet Ruswil öffnen am Dienstag, 21. Juni 2016, für die Schüler der ersten Oberstufe ihre Türen. Aus der Berufsliste wählen die SchülerInnen ihre Favoriten aus. In Kleingruppen besuchen sie im Verlauf des Tages vier Lehrbetriebe. In den Betrieben werden die Lernenden während 90 Minuten über den Aufbau, die Tätigkeitsfelder und die Ziele der vorgestellten Berufsausbildungen informiert und erleben Situationen aus dem Berufsalltag. Wenn möglich dürfen sie dabei selber eine praktische Tätigkeit ausführen.

Dieser Tag ergänzt den Berufswahlunterricht der Klassenlehrpersonen, so dass die Lernenden gut vorbereitet ihre Schnupperlehren absolvieren können und erste Kontakte geknüpft werden. Weiter erhalten Lehrpersonen sowie Eltern die Möglichkeit, an diesem Tag als Begleitpersonen teilzunehmen und ihren Wissensstand über die Berufe zu erweitern.

Die ständigen Neuerungen, Anpassungen in den verschiedenen Berufen und der Schule fordern eine Zusammenarbeit, welche mit diesem Projekt zusätzlich angestrebt wird.

Der Lehrstellenparcours setzt sich folgende Ziele:

- Die Jugendlichen werden durch den Lehrstellenparcours für die Berufswahl sensibilisiert und unterstützt, und treten so gut vorbereitet die Schnupperlehren an.
- Die SchülerInnen erweitern den Berufswahlhorizont und lernen Berufe und deren Anforderungsprofil kennen.
- Die Lernenden erkennen, was von ihnen in der Schnupperlehre und später in der Berufslehre erwartet wird.
- Die Betriebe stellen sich vor und zeigen die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten in der Gemeinde Ruswil auf.
- Die Schule und die Lehrbetriebe kommen sich näher. Es können Beziehungen aufgebaut werden.

Die vierköpfige Vorbereitungsgruppe unter der Leitung von Priska Keller hat das Projekt Lehrstellenparcours im Frühling letzten Jahres ins Leben gerufen. Zusammen mit der Schule wurde die Idee angepackt und steckt nun mitten in der Vorbereitung. Natürlich profitierte man von den Erfahrungen anderer Schulen wie Malters oder Luthern, welche den Lehrstellenparcours bereits erfolgreich für ihre Lernenden umsetzen.

Ein Dank gilt jetzt schon allen Firmen von Ruswil, die sich für dieses Projekt engagieren und den Lernenden an diesem Tag ihre Arbeiten kurz, aber eindrücklich vermitteln werden.

Martin Kunz, Fachlehrperson Sek



RUSWILER SCHULFASNACHT

Um punkt neun Uhr morgens waren die letzten Vorbereitungen im Schulhaus Dorf abgeschlossen, die Luft vor Spannung hörbar am Knistern, alle KindergärtnerInnen und PrimarschülerInnen ordentlich geschminkt und flott verkleidet. Endlich konnte es losgehen!

Ein lustiger Chirurg, eine zierliche Elfe und ein stattlicher Hausarzt schienen sich beim Schoggispiel nicht gross über die gerade verzehrten Kalorien zu sorgen. Später sah man sie dann glücklicherweise beim Unihockey in der neuen Turnhalle wieder, wo man sichtlich froh war, dass zwei Mediziner sich dem Turnier anschlossen. Vor allem, weil sich da auch noch ein hungriger Eisbär auf dem Spielfeld aufhielt. Eine Giraffe versteckte sich vorsichtshalber auf der Ersatzbank.

Um halb zehn kochte die Stimmung in der Diskothek noch nicht über. Ein Cowboy und

ein Dino beschlossen daher zur Bar zu wandern, um wahrscheinlich der Tanzlaune mit Sirup ein wenig nachzuhelfen. Eine halbe Stunde später waren dann bereits deutlich mehr Hexen und Prinzessinnen auf dem Parquet zu sichten. Ein paar Stormtrooper, Piraten und Soldaten verfolgten das Geschehen aus den Augenwinkeln. Bei AC/DC trauten sich dann sogar die ersten Rocker auf die Tanzfläche.

Auch ein verruchter Henker, eine niedliche Zigeunerin und ein gefährlicher Mafiosi gönnten sich an der Minions-Bar eine kleine Stärkung in Form von Popcorn, bevor sie sich dann geduldig bei der Gruselbahn in die Reihe stellten. Vampire, Gespenster und Darth Vader suchten konsequenterweise Zuflucht im abgedunkelten Kinosaal. Andere Kreaturen der Nacht versteckten sich in einer der verschiedenen Spielhöhlen. Ein Künstler fischte einsam nach etwas Brauch-

barem und schien endlich Erfolg zu haben. Erstaunlich wie friedlich all die Bestien, Krieger, Roboter, Gauner, Rebellen, Gesetzeshüter, Clowns und Engel miteinander auskamen.

Neben den offensichtlichen Publikumsmagneten vermochte aber vor allem die Talent Show zu begeistern. Die besten drei Nachwuchskünstlergruppen durften ihr Können beim grossen Show-Down vor der gesamten Schule nochmals unter Beweis stellen. Auch die wunderschönen, prämierten Masken der einzelnen Klassen defilierten zum Abschluss stolz über den langen Laufsteg. Wenn sogar Harry Potter lieber in Ruswil zur Schule geht als in Hogwarts, liegt das bestimmt nicht nur daran, dass man hier noch weiss, wie man fasnächtlet.

Simon Ambühl, Förderlehrperson Primar

KINDERFASNACHTSUMZUG



Kinderumzug in Ruswil



Die ganze Schwimmschar und jedes einzelne sieht doch so anders aus



Strahlende Kinderaugen warten auf den Startschuss des Umzugs

BUURE FASNACHT

Die dritte Stufe des Bärenmatt-Schulhauses organisierte den Faschnachtsanlass, um bereits Erfahrungen zu sammeln für ihren Schulschlussanlass.

Unter dem Motto "Buure Fasnacht" organisierte die dritte Stufe des Bärenmatts den nachmittäglichen Faschnachtsanlass am Frei-

tag, 29. Januar 2016.

Praktisch alle SchülerInnen verkleideten sich mottogetreu. Dicke Gummistiefel, tiefliegende Hüte, abgetragene "Buure"-Kleider und Mist in der Luft prägten das Szenario.

Eine Modeschau – die verschiedenen Klassen konnten ihre zwei eigenen Favoriten

wählen – eröffnete den Reigen. Mit Applaus konnte das ansässige Publikum den Sieger küren. Dazwischen folgte volkstümliche oder heavy-metall-ähnliche Musik. Sicherlich durften ein Schwingwettkampf und ein wilder Parcours mit Spielzeugtraktoren nicht fehlen.

Marc-Toni Egger, Redaktor Schulspiegel



Im Traktorieber



Einmal eine Pause

NÄRRISCHE STUNDEN IN ZISWIL

Ganz traditionell fand auch dieses Jahr am Freitag, 29. Januar 2016, die Schulfasnacht in Ziswil statt.

Die privilegierten "Grossen" des Schulhauses Ziswil haben auch dieses Jahr die Organisation der Schulfasnacht Ziswil verantwortungsvoll übernommen. Sie haben ein unterhaltsames Programm zusammenge-

stellt. Auf dem Programm standen Disco, Kurzfilmkino, Gesellschaftsspiele und natürlich die Maskenprämierung. Alle SchülerInnen und Lehrpersonen kamen verkleidet, einige sogar vollmaskiert und präsentierten ihr Kostüm. Die halbe Märchenwelt, verschiedenste Gruselgestalten und Helden, Grosis mit Hüftschwung und Chirurgen, wel-

che vor Ort eine Notoperation durchführen mussten, waren anzutreffen. Einmal mehr wurde der Einfallsreichtum der SchülerInnen zur Schau gestellt. Eine wahre Freude. Ausgelassen und mit Bäuchen voller Kuchen und Popcorn wurden die SchülerInnen entlassen.

Sandra Burri-Bussmann, Förderlehrperson Primar

FASNACHT AUCH IN SIGIGEN



Die wohlgelaunte Zunftschlar am Zunftrachmittag in Sigigen



SCHULSPIEGEL AGENDA

Datum	Anlass	Zeit-Ort	Wer – Information
DI 15.03.2016	Schulbesuchstage	alle Schulhäuser und Klassen	Schule Ruswil
MO 16.03.2016	Sitzung Schulpflege	Schulhaus Bärematt	Schulpflege Ruswil
DO 17.03.2016	Tag der Volksschulen	8.15-11.45/13.45-16.25 in allen SH	Schule Ruswil
SO 20.03.2016	Palmsonntagskonzert	17.00 Uhr Kirche Sigigen	Musikschule Ruswil
FR 15.04.2016	Schulbesuchstage	alle Schulhäuser und Klassen	Schule Ruswil
DI 19.04.2016	Klassentag Sek	Schulhaus Bärematt	KLP Sek
DI 19.04.2016	Sitzung Schulpflege	Schulhaus Bärematt	Schulpflege Ruswil
MI 27.04.2016	Infoabend Elternmitwirkung	19.30 Uhr Rest. Rössli Ruswil	Schulleitung, Schulpflege
DI 03.05.2016	Papiersammlung	Schulhaus Bärematt	1. Sek
MO 23.05.2016	Sitzung Schulpflege	Schulhaus Bärematt	Schulpflege Ruswil
MI 15.06.2016	Schulbesuchstage	alle Schulhäuser und Klassen	Schule Ruswil
FR 17.06.2016	Präsentation Projektarbeiten	Schulhaus Bärematt	3. Sek
FR 17.06.2016	Aufführung Circus Luna, 17.00 Uhr und 19.30 Uhr	Zirkuszelt beim Schulhaus Rüediswil inkl. Festwirtschaft	KG bis 6. Klasse Rüediswil
MO 20.06.2016 - FR 24.06.2016	Spezialwoche 1. und 3. Sek Lagerwoche 2. Sek	Schulhaus Bärematt	1.-3. Sek
DI 21.06.2016	Sitzung Schulpflege	Schulhaus Bärematt	Schulpflege Ruswil
DI 21.06.2016	Lehrstellenparcours 1. Sek	Schulhaus Bärematt	1. Sek
DO 23.06.2016 - FR 24.06.2016	Zweitägige Schulreise 3. Sek	Schulhaus Bärematt	3. Sek
FR 24.06.2016	Sommerkonzert	19.30 Uhr Pfarreiheim	Musikschule Ruswil
MO 27.06.2016	Papiersammlung Werthenstein	Primar Werthenstein	Schule Ruswil
DI 28.06.2016	Papiersammlung Ruswil	Primar Ruswil	Schule Ruswil



Bestelltalon

Möchten Sie den Schulspiegel abonnieren? Zu einem Unkostenbeitrag von Fr. 10.– erhalten Sie ihn drei Mal ins Haus geliefert. Ganz herzlichen Dank für Ihr Interesse. Ihre Schulspiegelredaktion.

Ich bestelle den Schulspiegel, welcher mir drei Mal per Post zugestellt wird.

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____ PLZ/Ort: _____

Email: _____ Telefon: _____

Schicken an: Schulsekretariat Ruswil, Bäremattweg 1, 6017 Ruswil oder schulsekretariat@ruswil.educanet2.ch.